



RÉPUBLIQUE  
FRANÇAISE

*Liberté  
Égalité  
Fraternité*



# Nationale strategische Überprüfung 2022







Die letzten Jahre haben die Tragik in unser Leben und das Schicksal in unsere Nation zurückgebracht. Übersteigerte revisionistische Ambitionen, enthemmter Opportunismus, die Gesundheits- und Klimakrise und die Rückkehr eines Krieges hoher Intensität auf europäischem Boden erinnern uns an die tiefe wechselseitige Abhängigkeit zwischen der nationalen und der internationalen Bühne in den Bereichen Ernährung, Wirtschaft und Energie. Die Frage nach unserer Souveränität und unserem Widerstand in einer interdependenten Welt bekommt eine neue Wendung.

Ab 2017 hat sich Frankreich dafür entschieden, wieder in seine Streitkräfte zu investieren und eine französische und europäische Strategie der Souveränität angesichts einer Umwälzung des globalen Gleichgewichts

umzusetzen. Die letzten beiden Jahre haben die Transformation beschleunigt und intensiviert.

Das Auseinanderbrechen der Weltordnung bringt Herausforderungen und Risiken mit sich, mit denen wir uns befassen müssen, um unsere Freiheit zu bewahren. Angesichts dieses Phänomens einer globalisierten hybriden Kriegsführung habe ich mir daher ein nationales Vorgehen gewünscht, das den unter französischer Ratspräsidentschaft verabschiedeten strategischen Kompass der Europäischen Union und das auf unseren Antrag hin 2019 eingeführte Strategiekonzept der NATO, das ebenfalls in diesem Jahr verabschiedet wurde, fortsetzt und ergänzt.

Unsere Feststellungen und Schlussfolgerungen von 2017 haben ihre Relevanz behalten. Wir haben uns nicht geirrt, es gibt also eine Kontinuität in unserer Vision, aber Kontinuität bedeutet nicht Trägheit angesichts einer immer härter und schneller werdenden Geschichte. Die Zeit ist reif für eine umfassendere Mobilisierung, um uns in jeder Hinsicht besser gegen die historischen Herausforderungen einer Welt zu wappnen, in der strategischer Wettbewerb und Konfrontation miteinander verschmelzen. Es geht darum, unsere Analysen zu präzisieren, um daraus wirksame Schlussfolgerungen zu ziehen.

Ich möchte, dass Frankreich bis 2030 seine Rolle als geeinte, strahlende und einflussreiche Macht des Gleichgewichts gefestigt hat, die die europäische Autonomie vorantreibt und die ihre Verantwortung wahrnimmt, indem sie als zuverlässiger und solidarischer Partner zur Aufrechterhaltung multilateraler Mechanismen auf der Grundlage des Völkerrechts beiträgt.

Die Schlussfolgerungen der nationalen strategischen Überprüfung ermöglichen es, die Unabhängigkeit und Stärke unserer Nation in dem neuen strategischen Kontext, in dem wir leben, zu erhöhen.

Emmanuel MACRON

Fotocredits: Laurent Blevenec  
/ Präsidentenamts der Republik

# INHALT

<b>Erster Teil : Strategische Analyse .....</b>	<b>5</b>
<b>    Beurteilung des strategischen Umfelds .....</b>	<b>7</b>
1. Eine Welt neuer Spannungen .....	10
2. Strategische Solidarität auf dem Prüfstand der Konfrontation.....	15
<b>Zweiter Teil : Herausforderungen .....</b>	<b>19</b>
<b>    Rückblick auf die nationalen Sicherheitsinteressen und Bekräftigung der strategischen Funktionen.....</b>	<b>21</b>
1. Sicherheitsschwerpunkte Frankreichs .....	22
2. Erweiterung der strategischen Funktionen .....	23
3. Auswirkungen des aktuellen Kontextes auf die Sicherheitsinteressen Frankreichs....	27
<b>    Allgemeine Bestrebung für 2030 .....</b>	<b>29</b>
<b>Dritter Teil : Zehn strategische Ziele .....</b>	<b>31</b>
<b>    Strategisches Ziel Nr. 1 : Eine robuste und glaubwürdige atomare Abschreckung .....</b>	<b>33</b>
1. Die europäische Dimension der französischen Abschreckung .....	33
2. Eine wirksame, unabhängige und souveräne Abschreckung aufrechterhalten .....	33
<b>    Strategisches Ziel Nr. 2 : Ein geeintes und resilientes Frankreich .....</b>	<b>35</b>
1. Frankreichs Bewältigungsstrategien kollektiv und tiefgreifend stärken .....	35
2. Den Verteidigungsgeist in der Gesellschaft und im Staat nachhaltig fördern.....	35
3. Synergien zwischen dem Verteidigungsministerium und allen staatlichen Stellen entwickeln.....	36
<b>    Strategisches Ziel Nr. 3 : Eine Wirtschaft, die zum Verteidigungsgeist beiträgt. 37</b>	<b>37</b>
1. Sicherung der kritischen Versorgung und Anpassung der Lagerbestände an die Produktionskapazitäten .....	37
2. Verkürzung der Produktions- und Unterstützungszyklen beim stufenweisen Aufbau einer „Kriegswirtschaft“ .....	38
3. Umsetzung von Erleichterungen bei Normen, Vorschriften, Beschaffungs- und Unterstützungsprozessen in einer Risikomanagement-Logik.....	38
<b>    Strategisches Ziel Nr. 4 : Herausragende Cyber-Resilienz .....</b>	<b>39</b>
1. Verbesserung der Cyber-Resilienz Frankreichs als Voraussetzung für die Souveränität .....	39
2. Konsolidierung der Errungenschaften des französischen Modells .....	39
3. Langfristig investieren, um das höchste Niveau an Cyber-Resilienz zu erreichen .....	40

<b>Strategisches Ziel Nr. 5 : Frankreich als beispielhafter Verbündeter im euro-atlantischen Raum .....</b>	<b>41</b>
1. Zur Steigerung des operativen Mehrwerts des Bündnisses beitragen .....	41
2. Die einzigartige Schlüsselrolle Frankreichs innerhalb des Bündnisses aufwerten .....	41
3. Eine treibende Kraft in der Zusammenarbeit zwischen der EU und der NATO .....	42
<b>Strategisches Ziel Nr. 6 : Frankreich als treibende Kraft hinter der strategischen Autonomie Europas .....</b>	<b>43</b>
1. Bündelung der Kräfte hin zu einer europäischen strategischen Autonomie.....	43
2. Die industriellen Kapazitäten Europas im Verteidigungsbereich herausstellen .....	44
3. Die eigene Handlungsfähigkeit der Europäer und der EU stärken.....	44
<b>Strategisches Ziel Nr. 7 : Frankreich als zuverlässiger Souveränitätspartner und vertrauenswürdiger Sicherheitsgarant.....</b>	<b>46</b>
1. Sich als klarer Partner mit hoher Wertschöpfung behaupten .....	46
2. Das Wettrüsten, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und die Verbreitung von konventionellen Waffen verhindern .....	48
<b>Strategisches Ziel Nr. 8 : Eine gesicherte Ermessensautonomie und Entscheidungssouveränität.....</b>	<b>49</b>
1. Entwicklung der Agilität der nachrichten- und geheimdienstlichen Kapazitäten.....	49
2. Stärkung der technischen Fähigkeiten .....	49
<b>Strategisches Ziel Nr. 9 : Eine Verteidigungs- und Handlungsfähigkeit in hybriden Bereichen .....</b>	<b>51</b>
1. Unsere Organisation perfektionieren .....	51
2. Handeln .....	51
3. Stärkung des Schutzes kritischer Infrastrukturen .....	52
<b>Strategisches Ziel Nr. 10 : Handlungsfreiheit und die Fähigkeit, militärische Operationen, auch solche mit hoher Intensität, in allen Bereichen durchzuführen („multimilieu- und mehrfeldorientiert“) .....</b>	<b>53</b>
1. Entscheiden und befehlen .....	53
2. Bündnisse schließen und beitragen .....	54
3. Handeln und standhalten .....	54
4. Global Commons Erschließen .....	54
5. Konfrontation mit enthemmten Konkurrenten .....	55
<b>Liste der Akronyme, Operationsbezeichnungen und Abkürzungen</b>	<b>57</b>





Erster Teil

# Strategische Analyse







# Beurteilung des strategischen Umfelds

- 1) Der russische Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 stellt eine strategische Verschiebung dar. Zum einen bestätigt dies zusammen mit anderen strukturierenden Entwicklungen die Veränderung der Bedrohungslage, wie sie aus der strategischen Überprüfung der nationalen Verteidigung und Sicherheit von 2017 hervorgeht und 2021 aktualisiert wurde. Zum anderen werden wir dadurch angeregt, unsere strategische Antwort anzupassen, um unsere moralischen Kräfte und unsere Resilienz zu stärken, unsere Bündnisse zu festigen und die Modernisierung unseres Verteidigungsapparats voranzutreiben.
- 2) Bestätigung. Wie in der strategischen Überprüfung von 2017 beschrieben, werden die Welt und insbesondere unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger immer stärker mit einem verschärften strategischen Wettbewerb und geschwächten Instrumenten der kollektiven Sicherheitsarchitektur konfrontiert. Dies führt zu Einschüchterungsgebaren oder aggressiven Strategien, die militärische und nichtmilitärische Aktionsformen, Informationsmanipulation und sogar atomare Drohung vermischen. Die Hemmungslosigkeit von globalen und regionalen Mächten, die eine revisionistische Agenda und eine opportunistische Militärpolitik betreiben, wird von einer wachsenden Tendenz begleitet, sich abzuschotten und sich auf seine Identität zu fixieren. Nach wie vor präsent sind die Gefahren durch die Verbreitung, auf technologischer oder anderer Weise, und die anhaltende Bedrohung durch den Terrorismus. Weitere globale Herausforderungen, die große Differenzen befeuern können, ergänzen das Bild, wie z. B. die Auswirkungen des Klimawandels, der Zugang zu Wasser, die Ernährungsunsicherheit, die Zuwanderung, Demografie, Pandemien usw.
- 3) Demnach müssen wir unsere globale Antwort rasch anpassen und unsere Bemühungen vorantreiben, um ein gemeinsames und geteiltes Konzept der europäischen Verteidigung wie auch ihrer strategischen Autonomie zu fördern. Wir müssen unseren nationalen Verteidigungsapparat modernisieren, unsere moralischen Kräfte, unsere Resilienz und unsere Bündnisse stärken. Der Krieg in der Ukraine bestätigt die Richtigkeit der bereits 2017 getroffenen Entscheidung des Präsidenten der Französischen Republik, die Modernisierung des französischen Verteidigungssystems in Angriff zu nehmen.
- 4) Konsolidierung. Wir müssen die begonnenen Anstrengungen fortsetzen. Aber angesichts von Bedrohungen, die sich in ihrem Tempo, ihrer Art und ihrem Raum verändern, müssen wir unsere strategische Haltung beschleunigen, anpassen und vervollständigen. Ohne die Gefahren des Terrorismus oder des Krisenmanagements zu verdrängen, sind die Bedrohungen in einem Rahmen angesiedelt, der zunehmend geprägt ist von der hohen Intensität der potenziellen Konfrontation zwischen konventionellen Streitkräften und den sogenannten „hybriden“ Strategien (Cyber-Attacken und Hackerangriffe, Weltraum) oder der Zugangsverweigerung, um unsere Interessen zu beeinflussen (ausgenutzte Verwundbarkeit von logistischen Strömen oder Infrastrukturen sowie luft- und seegestützten Räumen).
- 5) Indem Frankreich seine Resilienz stärkt, die Mittel für den ggf. notwendigen Übergang zu einer „Kriegswirtschaft“ bereitstellt, seine Präsenzpunkte an seine strategischen Interessen anpasst und auf neue Konfliktbereiche und hohe Intensität ausrichtet, verfolgt es einen globalen

Ansatz, mit dem es seine Rolle als ausgleichende Macht voll ausfüllen und eine stabile internationale Ordnung fördern kann, die auf der Achtung des Rechts und des Multilateralismus beruht. Ferner soll die Souveränität seiner Partner gestärkt werden, um die Stabilität und Sicherheit der betroffenen Regionen zu erhöhen.

- 6) Diese Feststellung erfordert ein Fortsetzen unserer Bemühungen, damit ein gemeinsames und geteiltes Konzept der europäischen Verteidigung wie auch ihrer strategischen Autonomie entwickelt und umgesetzt werden kann. Dieses Konzept ergänzt unsere aktive Beteiligung innerhalb der Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO) und unserer verschiedenen Partnerschaften, wobei wir uns vor den Nebeneffekten der manchmal wechselnden strategischen oder geografischen Prioritäten bei diesen Verbündeten schützen müssen.
- 7) Ziele. Obwohl die beschleunigte globale Verschlechterung unseres Umfelds und der Ukraine-Krieg die seit 2017 vorherrschende strategische Analyse nicht in Frage stellen, rechtfertigen sie dennoch eine Neubewertung des laufenden Militärplanungsgesetzes auf der Grundlage einer angepassten Definition von strukturierenden strategischen Zielen (SZ), die in der vorliegenden nationalen strategischen Überprüfung beschrieben werden.
- 8) Eine grundsätzliche Feststellung vorweg: Frankreich ist und bleibt eine Macht mit einer robusten und glaubwürdigen atomaren Abschreckung [SZ Nr. 1]. Diese ist ein strukturierender Trumpf für den strategischen Dialog und den Schutz unserer vitalen Interessen.
- 9) Am anderen Ende des Spektrums stehen unsere moralischen Stärken: die der Französinen und Franzosen, d. h. die eines geeinten und resilienten Frankreichs [SZ Nr. 2], die einer Wirtschaft, die die Umgestaltung zu einer „Kriegswirtschaft“ vollziehen kann [SZ Nr. 3], und die einer erstklassigen Cyber-Resilienz [SZ Nr. 4]. Sie stützen unser Modell und verleihen ihm Glaubwürdigkeit; es sind Voraussetzungen für die nationale Souveränität.
- 10) Unsere Fähigkeit, in der Welt Einfluss zu nehmen, kann jedoch nicht allein auf dem Prinzip der Souveränität beruhen. Das Prinzip der Solidarität ist erforderlich, umso mehr in einem verschlechterten Umfeld. Frankreich will ein beispielhafter und anspruchsvoller Verbündeter im euro-atlantischen Raum sein [SZ Nr. 5] und gleichzeitig eine treibende Kraft für die strategische Autonomie Europas [SZ Nr. 6] sowie ein verlässlicher Partner in den diplomatischen Beziehungen im Verteidigungsbereich, der für eine glaubwürdige Sicherheit sorgt [SZ Nr. 7].
- 11) Einflussnahme wird zu einer strategischen Funktion erhoben. Diese neue Funktion, die heute ein wesentlicher Bestandteil des Ausdrucks von Macht ist, stellt ein Schlüsselement unserer Fähigkeit dar, die Interessen Frankreichs zu fördern und den Handlungen unserer Konkurrenten im gesamten Spektrum der Hybridität entgegenzuwirken.
- 12) Unsere militärischen Fähigkeiten unterstützen die Abschreckung, beruhen auf moralischer Stärke und helfen unseren Bündnissen und Partnerschaften. Sie ermöglichen es, operative Wirkungen zum Nutzen unserer Verteidigung zu erzielen. Sie beruhen auf souveränen Fähigkeiten, einem autonomen Beurteilungsvermögen und Verständnis – beides wesentlich, um Tatsachen und Absichten einen Sinn zu geben –, der Antizipation und der Entscheidungsfindung [SZ Nr. 8], dem Willen und der Fähigkeit, in hybriden Feldern angesichts der immer aggressiveren Strategien und der Umgehungsabsichten unserer Konkurrenten zu handeln [SZ Nr. 9], sowie einer bewährten Fähigkeit, militärische Operationen hoher Intensität in ausgedehnten Konfliktfeldern durchzuführen [SZ Nr. 10].

- 13) Ausblick. Die beschriebenen strategischen Ziele ermöglichen es, ein sowohl politisches als auch militärisches Projekt zu strukturieren, um ein Streitkräfte-Modell weiterzuentwickeln, das in das künftige Planungsgesetz aufgenommen werden soll.
  
- 14) Die vorliegende nationale strategische Überprüfung erläutert die Basisfaktoren, an denen sich die Arbeiten zur Neubewertung des laufenden Militärplanungsgesetzes orientieren. Sie schlägt eine handlungsorientierte Überlegung und die notwendigen Transformationen vor, beispielsweise im Bereich der moralischen Kräfte und der nationalen Resilienz durch den allgemeinen Nationaldienst oder die „Kriegswirtschaft“ oder im Hinblick auf das künftige Streitkräfte-Modell. Schließlich ermöglicht sie es, die Grundsätze festzulegen, anhand derer diese Transformationen in das nächste Militärplanungsgesetz 2024-2030 übertragen werden sollen.

# 1. EINE WELT NEUER SPANNUNGEN

## 1.1 VOM WETTBEWERB ZUR STRATEGISCHEN KONFRONTATION

- 15) Die strategische Überprüfung der nationalen Verteidigung und Sicherheit von 2017 und die strategische Aktualisierung von 2021 ordneten bereits den wiederbelebten strategischen Wettbewerb als langfristigen Trend ein. Heute lässt er sich auf globaler wie regionaler Ebene in Konstellationen beschreiben, die sich allgemein verbreiten und uns sichtbar exponieren. Die revisionistischen Ambitionen haben sich verschärft und machen sich von der Sahelzone über das östliche Mittelmeer bis hin zum Pazifik in zahlreichen Demonstrationen eines enthemmten Opportunismus bemerkbar. So bewegen wir uns von einem latenten Wettbewerb zu einer offenen Konfrontation, seitens Russlands, und zunehmend zu einem verschärften Wettbewerb mit der Volksrepublik China (VR China). Die Pandemie, die Klimakrise, die Migrationskrisen und die Rückkehr eines Krieges hoher Intensität auf europäischem Boden erinnern uns an die tiefe nationale und internationale Verflechtung in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Energie und Ernährung. Diese Krisen verdeutlichen, wie das Auseinanderbrechen der Weltordnung unsere Handlungsfreiheit einschränken kann. Die Nationale strategische Überprüfung 2022 ist eine Fortsetzung und Ergänzung des strategischen Kompasses der Europäischen Union (EU) und des Strategiekonzepts der NATO, die in diesem Jahr verabschiedet wurden. Die Umsetzung dieser Strategien unter Berücksichtigung unserer nationalen Besonderheiten ist ihr Ziel.
- 16) Proteste oder das Umgehen der auf Multilateralismus und Rechtsstaatlichkeit beruhenden internationalen Ordnung, ob in den Vereinten Nationen, der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) oder in reaktivierten Gebietsstreitigkeiten, werden allgemeiner und vielfältiger. Sie reißen sich an die vergangenen Verstöße an (gegen die Helsinki-Schlussakte, INF- und Open-Skies-Verträge, Budapester Memorandum usw.). Das seit dem Ende des Kalten Krieges aufgebaute Gefüge von Abkommen und Normen befindet sich in einem Zerfallsprozess, der zwar keine neuen Ursachen hat, sich aber seit 2014 drastisch beschleunigt. Von den Abkommen, die bis vor kurzem das euro-atlantische Gleichgewicht stabilisierten, ist heute nur noch der New-START-Vertrag übrig, der 2026 ausläuft und dessen Nachfolge ungewiss ist. Diese Rüstungskontrollarchitektur wird umgangen und ausgehöhlt, wenn nicht sogar frontal aufgekündigt. Sie ist heute notwendiger denn je und zugleich schwächer als je zuvor in den letzten vierzig Jahren.

## 1.2 EINE KRISTALLISIERUNG DER WICHTIGSTEN ANTAGONISMEN

### *Russland: revisionistische Ambitionen, zu denen man steht*

- 17) Russland stellt in der Strategie, der es folgt, die europäische Sicherheit in Frage. Der am 24. Februar 2022 gegen die Ukraine begonnene Krieg zeigt dies in seiner offensten und brutalsten Form. Bei der Umsetzung seiner Machtambitionen, die als Opposition zu dem konzipiert sind, was Russland als „kollektiven Westen“ bezeichnet, hatte Moskau lange Zeit einen eher indirekten Ansatz bevorzugt, der in erster Linie auf politisch-diplomatische Unterminierung setzte: Informationskrieg und Einmischung, schwer zuzuordnende Handlungsweisen, Streben nach transatlantischer Abkopplung usw. Diese Strategie wird nun aber, wenngleich sie nicht verschwunden ist, durch den Wunsch nach einer direkten militärischen Konfrontation ergänzt, die sich im Angriffskrieg gegen die Ukraine materialisiert. Die russischen Machthaber schreiben die Geschichte und die nationale Erzählung neu und nehmen ihre imperialen Ambitionen immer offener wahr, indem sie sich auf die Logik des Kräfteverhältnisses stützen.

- 18) Nach dieser Bewährungsprobe wird die Zukunft der russischen Militärmacht für die Atlantische Allianz und Europa in den kommenden Jahrzehnten eine große Herausforderung darstellen. Dies unterstreichen nachdrücklich das auf dem NATO-Gipfeltreffen in Madrid verabschiedete strategische Konzept und der unter französischer EU-Ratspräsidentschaft (PFUE) verabschiedete Strategische Kompass. Ungeachtet dessen, wie der Krieg in der Ukraine ausgehen wird, wird er eine erhebliche Zermürbung des menschlichen und materiellen Potenzials der russischen Streitkräfte zur Folge haben. Die notwendige Regenerierung dieses Potenzials wird durch die Auswirkungen der Sanktionen auf die russische Wirtschaft und die russische verteidigungstechnologische und -industrielle Basis (DTIB) beeinträchtigt, dürfte jedoch weitgehend finanziert bleiben. Die anhaltende Schwächung seiner konventionellen Streitkräfte könnte Moskau dazu veranlassen, indirekteren Konfrontationsmustern mehr Raum zu geben und gleichzeitig die Rolle seiner nicht konventionellen Waffen in seiner Strategie zu verstärken.
- 19) Der durch den Krieg verursachte Bruch und die Unumkehrbarkeit der strategischen Entscheidungen Russlands machen es erforderlich, sich mit Moskau unter den Vorzeichen eines Dreiergespanns aus Wettbewerb, Protest und Konfrontation über einen längeren Zeitraum und in mehreren Regionen und Räumen auseinanderzusetzen. Diese Entwicklung hin zu einer Konfrontation zeigt sich bereits in Afrika durch offensive diplomatische Manöver in Verbindung mit antiwestlichen Informationsangriffen und dem Einsatz von Söldnern. Moskau sieht in dieser globalisierten hybriden Kriegsführung wesentliche Ansatzpunkte auf externen Schauplätzen und in Bereichen, in die sich nun neue Aktionsformen verlagern. Das Mittelmeer, das Schwarze Meer, das Baltikum, der Balkan, der Nordatlantik, aber auch Afrika und der Nahe Osten bieten die Aussicht auf eine längere Konfrontation mit dem Risiko potenziell eskalierender Zwischenfälle.

#### *Die Volksrepublik China: die Behauptung*

- 20) Über den Machterhalt hinaus bleibt es das Ziel der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und der Volksbefreiungsarmee (PLA), die USA als führende Weltmacht abzulösen. China sieht die USA und das westliche Modell im Niedergang begriffen und ist der Ansicht, die westliche *leadership* in der internationalen Ordnung sei geschwächt und könne durch die Nutzung seines neuen Einflusses noch weiter geschwächt werden. In diesem Zusammenhang nutzt die KPCh die Passivität der Mehrheit der nichtwestlichen Länder in Bezug auf den Krieg in der Ukraine, um einen Diskurs zu nähren, der eine Opposition „Westen gegen den Rest“ aufkommen lässt. Aber über die Ideologie und den Ukraine-Krieg hinaus durchdringt diese Infragestellung die Bereiche Politik (Propaganda über den Niedergang des Westens), Wirtschaft und Technologie (Ausbeutung, Handelskrieg), Militär (Ausbau des Atomwaffenarsenals, Modernisierung der PLA, Stützpunkte im Ausland) und Diplomatie (durchsetzungsfähigeres Auftreten in internationalen Foren, Rückgriff auf bilaterale Machtverhältnisse oder alternative multilaterale Formate wie 14+1 oder das Forum für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit).
- 21) Die Modernisierung des chinesischen Militärapparats schreitet voran und ermöglicht der PLA, ihre Strategie auch militärisch immer stärker zu untermauern, sei es im indopazifischen Raum, insbesondere im Hinblick auf den Status quo in der Taiwanstraße, aber auch in anderen Regionen der Welt, wo ihre Diplomatie ihr ein Klientel schafft, vor allem in Afrika. Die politische Natur der PLA und die zivil-militärische Integration in den Bereichen Technologie, Wirtschaft und Information ermöglichen einen völlig neuen Umfang an hybriden Aktionen, der in der Praxis und in diesem Stadium lediglich durch die Entscheidung der VR China, die internationale Sicherheitsarchitektur von innen heraus anzufechten, eingeschränkt wird.
- 22) Die zunehmende strategische Konvergenz von China und Russland eröffnet die Perspektive einer stärkeren Auseinandersetzung mit internationalen Gremien. Der Protest richtet sich gegen klar definierte westliche Ziele und bietet Möglichkeiten zur politischen Ausrichtung gegenüber dem Westen und insbesondere den USA. Der gemeinsame Wille, Differenzen

auszuräumen oder zu verschweigen, um den westlichen Einfluss in Abrede zu stellen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, ruft punktuelle Formen der Zusammenarbeit hervor. Dies ist in erster Linie auf diplomatischer Ebene und im Bereich der Informationskriegsführung sichtbar. Auf struktureller Ebene wird sich das Ungleichgewicht in den chinesisch-russischen Beziehungen zugunsten Pekings mit der Ukraine-Krise weiter vertiefen. Die politischen, strategischen und technologischen Auswirkungen sind für die Weltordnungspolitik potenziell von großer Bedeutung.

- 23) Die – langfristige – Begutachtung des westlichen Zusammenhalts und der Auswirkungen, welche die Sanktionen und Embargos auf Russland haben, liefert der VR China auch wertvolle Hinweise auf die Reichweite der wirtschaftlichen Zwangsinstrumente, die ihr im Falle einer großen Krise entgegengesetzt werden könnten.

### 1.3 UMSTRITTENE UND GESCHWÄCHTE DEMOKRATIEN IM KAMPF UM EINFLUSS

- 24) In Anbetracht eines strategischen Wettbewerbs und einer strategischen Konfrontation, die immer intensiver werden, haben die liberalen Demokratien eine geschwächte Position, weil sie eine internationale Ordnung verteidigen, deren Grundlagen (Völkerrecht, Multilateralismus, Werte usw.) von mehreren Staaten offen in Frage gestellt werden. Diese Dynamik wird durch bestehende Ressentiments gegenüber politischen, manchmal kolonialen Hinterlassenschaften und Wahrnehmungen ungerechter Entwicklung aufrechterhalten, die mit der Stärkung autoritärer Systeme und illiberaler Regime auf der ganzen Welt in Einklang stehen. Diese Dynamik erschwert es uns, die Entwicklungen im Umfeld unserer Einsätze zu verstehen und Krisen vorwegzunehmen.
- 25) Diese Situation zeigt sich im Bereich der Einflussnahme und Wahrnehmung. Russische und chinesische Operationen versuchen hier, unsere eigenen politischen Systeme und unseren nationalen Zusammenhalt zu schwächen, während sie gleichzeitig Angleichungseffekte zu unserem Nachteil schüren oder sogar hervorrufen, wie der Ukraine-Krieg zeigt. Unsere Gegner setzen auf die Diskreditierung eines auf humanistische Werte ausgerichteten westlichen Diskurses, auf eine Asymmetrie im Normenverhältnis und auf die Einhaltung des humanitären Völkerrechts.
- 26) Unsere Konkurrenten machen das Recht zu einer Waffe. Sie richten sie gegen unsere Interessen, um ihren Vorsprung zu sichern. Der strategische Einsatz von Normen (oder *lawfare*), ein Werkzeug der Hybridität, lässt sich in drei Hauptbereiche unterteilen: die zunehmende Instrumentalisierung des eigenen Rechts durch bestimmte Staaten, insbesondere durch Extraterritorialität; die Verwendung, Umleitung oder Umgehung internationaler Normen; und die Ausnutzung rechtlicher und justizieller Schwachstellen, die sich aus unserem innerstaatlichen Recht oder unseren europäischen Verpflichtungen ergeben.
- 27) Schließlich müssen die westlichen Staaten sich bewusst machen, dass der Aufhol- und Verbreitungsprozess im technologischen Bereich, der sich bestätigt, unausweichlich ist. Diese Form des technologischen Niveaueausgleichs trägt dazu bei, dass die Menge wieder Bedeutung erlangt. Unsere strategischen Konkurrenten, die manchmal einen agileren Ansatz verfolgen und über größere Volumina verfügen, können regionale Gleichgewichte verschieben, wie zum Beispiel der Iran im Bereich der ballistischen Raketen. Gleichzeitig haben die multilateralen Systeme zur Bekämpfung dieser Verbreitung an Wirksamkeit verloren, da sie in den meisten Fällen von Russland unterminiert werden. Die GAFAM<sup>1</sup> oder andere private Akteure etablieren sich als nichtstaatliche Player, deren aktive oder passive Beiträge als erste Informationen berücksichtigt werden müssen, und dies bereits sobald sich Konflikte abzeichnen.

---

<sup>1</sup>GAFAM ist die Abkürzung für die Webgiganten Google (Alphabet), Apple, Facebook (Meta), Amazon und Microsoft, die fünf großen US-Firmen, die den globalen digitalen Markt beherrschen.

#### 1.4 KONFLIKTPOTENZIAL ZWISCHEN DER RÜCKKEHR DER NUKLEAREN BEDROHUNG ALS FAKTUM, HOHER INTENSITÄT UND HYBRIDITÄT

- 28) Die ersten Lehren aus dem Ukraine-Krieg sind insbesondere durch die Gefahr einer nuklearen Eskalation und deren Verharmlosung seitens einer Atommacht gekennzeichnet. In Verbindung mit dem Zusammenbruch der Rüstungskontrollarchitektur und dem Fortbestehen von Proliferationskrisen kann Russland durch den Einsatz seiner offensiven nuklearen Rhetorik zur Untermauerung der Invasion der Ukraine das strategische Gleichgewicht schwächen und die Verbreitung von Atomwaffen längerfristig verstärken. Der Erfolg einer atomar gestützten Zwangsmaßnahme würde einen gefährlichen Präzedenzfall darstellen. Russische Einschüchterungen und Zwangsandrohungen im Schatten der Atomwaffen stellen zudem die Bemühungen der P5-Atomkräfte um doktrinäre Transparenz in Frage.
- 29) Der von Russland geführte Krieg der neuen Generation ist durch die Rückkehr einer integralen Strategie gekennzeichnet, die hybride Aktionen und gründliche Operationen hoher Intensität kombiniert. Die Lehren aus diesem großen Einsatz unter dem nuklearen Schirm des Aggressors unterstreichen, wie bedeutsam eine perfekte Koordination des interministeriellen und teilstreitkräfteübergreifenden M2MC-Manövers und wie notwendig die Masse und Dichte der teilstreitkräfteübergreifenden Aktion ist. Darüber hinaus erinnern sie an die Notwendigkeit, ein Regelwerk des strategischen Wettbewerbs zu entwickeln, das es ermöglicht, unsere Entschlossenheit zu signalisieren und die Eskalationsoptionen von Konkurrenten, die unter anderen Zwängen und in anderen Registern als wir operieren, zu verhindern und zu kanalisieren.
- 30) Die bislang relativ verhaltene nukleare Multipolarität könnte eine dereguliertere Form annehmen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass internationale Rahmen und Sicherheitsgarantien in Frage gestellt werden, bereits etablierte Atomkräfte auf Expansionskurs gehen und regionale Akteure aufblühen. Andererseits könnte das Nichtverbreitungsregime über die Fälle Nordkorea und Iran hinaus neuen Spannungen ausgesetzt sein. Das Zusammenspiel aus der Verbreitung ihrer Trägersysteme (ballistische Raketen, Marschflugkörper, Drohnen usw.), einer härteren militärischen Haltung und der Entwicklung von Fähigkeiten zur Zugangsverweigerung wird vielen Regionalmächten mehr Möglichkeiten bieten, Schaden anzurichten.
- 31) Hybride Strategien haben ihre Wirkung auf einer Vielzahl von Schauplätzen gezeigt. Ihre Auswirkungen machen sich weiterhin in Afrika, im zentralen und östlichen Mittelmeerraum und im Indo-Pazifik bemerkbar. Diese Strategien machen sich die Schwierigkeiten westlicher Staaten zunutze, eine wirksame Antwort zu finden, die mit der Einhaltung von Verpflichtungen, Verträgen und politischen Grundsätzen, die die Grundlage der internationalen Ordnung bilden, vereinbar ist. Sie bedienen sich verschiedener Hebel und richten sich nach den geografischen Interessen der Akteure, die sie umsetzen, um die Interessen Frankreichs im Mutterland, in Übersee und im Ausland zu möglichst geringen Kosten zu beeinflussen. Die Global Commons (Cyberspace, Weltraum, Meeresböden, Luft- und Seeraum) sind heute Gegenstand eines erneuten Machtwettbewerbs. Die Aktionen, die dort bereits durchgeführt werden, spiegeln die Aneignung der Spielregeln durch alle Staaten wider, die sich in diesen Bereichen auf das gesamte Dreiergespann aus Wettbewerb, Protest und Konfrontation erstreckt. Die operative und geografische Bedeutung dieser Global Commons nimmt zu, während die gemeinsamen Regeln, nach denen sie funktionieren, unzureichend, geschwächt oder umstritten sind.
- 32) Unter den Feldern der Hybridität nutzen Staaten Cyberwaffen immer systematischer zur Verteidigung ihrer strategischen Interessen oder im Rahmen geopolitischer Spannungen. Neben der Entwicklung offensiver Fähigkeiten werden nach und nach auch ausgefeilte,

einsatzbereite Cyberwaffen und -spionagewerkzeuge von Privatunternehmen entwickelt. Dieses Cyber-Wetterrücken erhöht das Risiko einer Eskalation, über deren Schritte man sich nicht einig ist. Die Bedrohung durch Cyberkriminalität hat ein nie dagewesenes Maß an Raffinesse und Enthemmung erreicht und stellt schließlich eine strategische Herausforderung für unsere nationale Sicherheit dar.

## 1.5 KRISENHERDE UND REGIONALER OPPORTUNISMUS

- 33) Die Fokussierung der USA auf den strategischen Wettbewerb mit der VR China wird von einer Neuordnung der Kräfteverhältnisse zwischen Regionalmächten begleitet. Im Nahen und Mittleren Osten geht die diplomatische und militärische Aufrüstung einiger Regionalmächte mit der Destabilisierung bereits fragiler Länder einher. Die anhaltenden Proliferationskrisen (Iran, Nordkorea, Syrien wegen der Chemiewaffen) schüren diese regionalen Destabilisierungsherde weiter. Diese Entwicklungen wirken sich auf unsere strategischen Interessen aus, weil sie von einer Neuausrichtung der Absprachen oder Bündnisse und von intraregionalen Kräfteverhältnissen begleitet werden. Das Misstrauen gegenüber dem Westen und den von ihm geförderten Normen bildet den Nährboden für die politische Einflussnahme Russlands und der VR China in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten. Innerhalb Europas wird der Westbalkan kurzfristig wohl eine Schwachstelle sein, die diese Länder ausnutzen könnten, um Europa zu spalten und zu belasten.
- 34) Die internationale dschihadistische Bewegung wird sich weiter ausbreiten und im nächsten Jahrzehnt sowohl für den Westen als auch für die geschwächten Länder der muslimischen Welt von Afrika bis Südostasien eine sicherheitspolitische Herausforderung darstellen. Sie nutzt den günstigen Nährboden aus, d. h. mangelhafte Staatsführung, endemische Korruption, fehlende soziale Gerechtigkeit, strategische Konkurrenz. In der Levante, in Nordafrika sowie in der Sahelzone und in Westafrika wird sie die Krisen- und Destabilisierungsherde, für die immer militärische Antworten zur Unterstützung lokaler Partner gesucht werden, weiter anheizen.
- 35) Der Krieg in der Ukraine erinnert auch daran, wie regionale Krisen und globale Herausforderungen interagieren und sich gegenseitig verstärken können. Energie wird wieder zu einer zentralen Herausforderung und einem geostrategischen Hebel. Die – potenziell veränderliche – Geografie der Produzenten und Versorgungsrouten schürt Energierivalitäten, die das Kräftegleichgewicht neugestalten. Der strategische Charakter der Energieflüsse erschwert die Kontrolle der Ressourcen, da sich viele Terminals und Leitungen (Gas- und Ölpipelines) in Spannungsgebieten befinden. In ähnlicher Weise haben die COVID-19-Pandemie und der Ukraine-Krieg deutlich gemacht, welche Bedeutung die Ernährung als Einfluss- und Zwangsmittel für bestimmte Regime hat. Die Ernährungssicherheit tritt für viele Staaten wieder als ein Gebot der innenpolitischen Stabilität in den Vordergrund. Die beschleunigten Auswirkungen der Erderwärmung, möglicherweise gepaart mit einer weltweiten Ernährungskrise, werden die – manipulierten oder nicht manipulierten – Migrationsphänomene verschärfen und neue Spannungsherde schaffen, die sowohl den westlichen Zusammenhalt als auch jeweils jedes einzelne Land belasten können. Unsere überseeischen Gebiete werden zunehmend den sicherheitspolitischen Folgen dieser Entwicklungstendenzen ausgesetzt sein (verstärkte Ausbeutung, extreme Naturkatastrophen, Migrationsdruck usw.), die möglicherweise ein stärkeres Eingreifen der Streitkräfte erfordern.
- 36) Der Ukraine-Krieg birgt auch die Gefahr einer Rückkehr des Staatsterrorismus. Das enthemmte Verhalten Russlands macht die Möglichkeit glaubhaft, dass auf dem ukrainischen Kriegsschauplatz Waffen aller Art gesammelt werden, um Stellvertretertruppen (*proxies*) oder terroristischen Gruppen zu dienen. Ergänzend zu einer Desinformationskampagne könnten diese Waffen gegen unsere Interessen eingesetzt werden.



## 2. STRATEGISCHE SOLIDARITÄT AUF DEM PRÜFSTAND DER KONFRONTATION

- 37) Die Beschleunigung des Konfliktrisikos und die rasche Ausweitung der Konfrontationsfelder bestätigen, dass strategische Bündnisse und das Solidaritätsprinzip, das sie strukturiert, notwendig sind. Diese strategische Solidarität ist danach zu beurteilen, ob Frankreich Nutzen aus ihr zieht, sie als Einziger in Aussicht stellt oder dabei über Mitstreiter verfügt, sei es innerhalb der EU, der NATO oder in Ad-hoc-Koalitionen, z. B. gegen den sogenannten IS oder in der Sahel-Sahara-Region.
- 38) Die Verschlechterung des internationalen Umfelds, die Gefahr opportunistischer Strategien angesichts unserer ausgedehnten Interessen und die Vielfalt der Einsatzgebiete machen deutlich, wie immens schwierig es für Frankreich ist, allein auf alle Herausforderungen zu reagieren (Ost- und Nordeuropa, Mittelmeer-Rotes Meer, Naher und Mittlerer Osten, Indo-Pazifik, Afrika, Arktis usw.). Die Robustheit unserer Partnerschaften, die Aufrechterhaltung einer hohen Interoperabilität mit den USA und unsere Fähigkeit, unter sich wandelnden Bedingungen dauerhafte oder vorübergehende strategische Achsen aufzubauen, werden unseren globalen Einfluss und unser Gewicht bei der Entwicklung eines stabileren Umfelds sicherer lenken. Ferner werden sie uns in die Lage versetzen, mögliche Nebeneffekte des Wettbewerbs oder sogar der Konkurrenz zwischen Verbündeten vorzusehen – und damit zu verhindern.

### 2.1 EUROPA AM SCHEIDEWEG: EIN STRATEGISCHER AKTEUR WERDEN

- 39) In den letzten Jahren wurden in der europäischen Verteidigung zahlreiche Fortschritte erzielt, sowohl im Bereich der Fähigkeiten – Schaffung des Europäischen Verteidigungsfonds (EVF), Umsetzung der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (SSZ), Stärkung des europäischen Prozesses zum Aufbau von Kapazitäten – als auch im operativen Bereich mit der Schaffung der Europäischen Friedensfazilität und im sozialen Bereich mit der Bewältigung von Migrationskrisen.
- 40) Die Billigung eines ehrgeizigen strategischen Kompasses im März 2022 ist ein erster Schritt. Er symbolisiert den gemeinsamen Willen, die Kohärenz bei der Festlegung und Verfolgung unserer strategischen Ziele zu stärken. Die Umsetzung dieses Aktionsplans wird die Handlungsfähigkeit der Union bis 2030 entscheidend stärken, vor allem im operativen Bereich und in umstrittenen strategischen Räumen. Darüber hinaus ist die Aufhebung der dänischen Nichtbeteiligungsklausel in der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) ein positives Signal.
- 41) Eine echte politisch-militärische Handlungsfähigkeit Europas in seiner unmittelbaren Umgebung aufzubauen bleibt ein Ziel. Auf der Ebene der Verteidigungsfähigkeiten ermöglichen die Beschlüsse des EU-Gipfels in Versailles (10. und 11. März 2022) neue Anstrengungen, die mit allen europäischen Partnern fortgesetzt werden müssen. Es muss viel getan werden, um eine gemeinsame strategische Kultur weiterzuentwickeln, die für die Entstehung einer europäischen Verteidigung unerlässlich ist. Die gemeinsame Erklärung vom 16. September 2021 über die europäische Strategie für die Zusammenarbeit im Indo-Pazifik und die Anpassung der im Nordwesten des Indischen Ozeans eingesetzten europäischen Schiffe haben das langfristige Ziel, die EU als glaubwürdigen Akteur und als Garanten von Sicherheit und Gefahrenabwehr auf See bei den Staaten der Region zu etablieren. Diese Dynamik ist im Übrigen bereits am Persischen Golf (EMASOH/AGENOR) und im östlichen Mittelmeer (QUAD MEDOR) zu beobachten.

- 42) Die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der EU und der NATO wird von entscheidender Bedeutung sein, um die strategische Autonomie Europas und die transatlantischen Beziehungen zu stärken.
- 43) Unsere Kooperationsbemühungen wurden schließlich auf europäischer Ebene verdichtet und haben sich auf unterschiedlichste Partner ausgerichtet, mit denen wir eine umfassende sektorale Zusammenarbeit einleiten konnten, sei es im Bereich der Fähigkeiten, des Einsatzes oder durch die Gründung strategischer Partnerschaften.

## 2.2 EIN IM KONTEXT GESTÄRKTES ATLANTISCHES BÜNDNIS

- 44) Die NATO bleibt heute die Grundlage und der wesentliche Rahmen für die kollektive Sicherheit Europas. Für die Mehrheit unserer europäischen Partner wird diese Erkenntnis mit der Rückkehr des Krieges auf dem Kontinent und durch die offene und dauerhafte Konfrontation mit Russland immer offensichtlicher, wie die Beitrittsgesuche Finnlands und Schwedens belegen.
- 45) Die 2014 mit der Annexion der Krim und der Aufrechterhaltung eines Konflikts im Donbass eingeleitete Periode – greifbare Signale einer zunehmenden militärischen Aggressivität Russlands – zwang die NATO zu erheblichen Anpassungsanstrengungen. Dieses kollektive Bewusstsein hat sich in erhöhten Investitionen niedergeschlagen, wobei der Verteidigungshaushalt eines Drittels der Verbündeten 2 % ihres BIP erreicht oder überschreitet. Diese deutliche Anstrengung muss im Rahmen einer kollektiven Wiedererstarkung angesichts enthemmter Gegner fortgesetzt werden. Diese Entwicklung ist insofern von Vorteil, als sie unsere europäischen Partner näher an unsere Ansichten heranführt, dass wir gemeinsam mehr Verantwortung im Bereich der Verteidigung übernehmen müssen.

## 2.3 DER AMERIKANISCHE DREH- UND ANGELPUNKT

- 46) Für die USA ist die VR China die langfristige strategische Priorität, wobei bereits 2007 eine grundlegende Bewegung eingeleitet wurde. Dieser Fokus durchdringt viele Bereiche der US-Politik, die Beziehungen zu den traditionellen Verbündeten und ihre Positionierung in multilateralen Foren.
- 47) Washington wird wahrgenommen als auf der Suche nach einer Formel, die es ermöglicht, das Engagement der USA auf regionalen Schauplätzen, die inzwischen zweitrangig erscheinen (Afrika, Naher Osten), zu reduzieren und gleichzeitig die Sicherheit seiner Partner zu stärken. Dieses Ziel wird beispielsweise durch die Vernetzung der Partner im Nahen Osten (Abraham-Abkommen) und die Formalisierung von Vereinbarungen in Ad-hoc-Formaten rund um energiebezogene, politische und militärische Projekte (z. B. Pazifisches Inselforum) erreicht. Diese Neupositionierung veranlasst die regionalen Staaten bereits, in ihr eigenes Sicherheitsmanagement zu investieren.
- 48) Durch den Krieg in der Ukraine haben sich die USA erneut als Land mit dem bedeutendsten Beitrag zur europäischen Sicherheit gezeigt, und zwar durch das Ausmaß der Rückversicherungsbemühungen und der militärischen Unterstützung für die Ukraine. Eine mögliche Abschwächung der US-Investitionen in die europäischen Interessengebiete (Afrika,

Naher Osten), die zudem anfälliger für unilaterale Absichten der Zwischenmächte und für zunehmende antiwestliche Meinungen sind, könnte unsere Fähigkeit, dauerhaft einen Beitrag für die Sicherheit und Stabilität in diesen Regionen zu leisten, beeinträchtigen.

## 2.4 UNSERE PARTNERSCHAFTEN MÜSSEN NEU ERFUNDEN WERDEN

- 49) Frankreich, eine Macht des Gleichgewichts, lehnt es ab, in einer Logik der Blöcke zu verharren. Es gilt, diese alte und ursprüngliche Positionierung bei der Suche nach einer ausgewogenen Beziehung zu unseren Verbündeten beizubehalten. Frankreich hat eine lange Geschichte im Aufbau strategischer Partnerschaften in seinen Interessengebieten, wo unsere Partner Sicherheit, Stabilität und Entwicklung finden müssen.
  
- 50) In Afrika stehen wir vor großen sicherheitspolitischen und humanitären Herausforderungen. In der Sahel-Sahara-Region ist die terroristische Bedrohung weiterhin hoch und sie breitet sich in Richtung des Golfs von Guinea aus. Russische Akteure, darunter das private Militärunternehmen Wagner, führen Aktionen durch, die unseren Interessen zuwiderlaufen, während sich die Sicherheitslage durch ihre Intervention verschlechtert. Sie beuten wirtschaftliche Ressourcen aus, leisten sich zahlreiche von den Vereinten Nationen dokumentierte Übergriffe und schwächen immer stärker die Staaten, die auf sie zurückgreifen. Die VR China nimmt Einfluss auf die Infrastruktur, die Wirtschaft und die Verschuldung und setzt unsere Partner damit der Gefahr der Abhängigkeit aus, aber auch der Spionage und dem Risiko von Zwangsmaßnahmen in unserem operativen Umfeld.
  
- 51) Mit dem lateinamerikanischen wie dem indopazifischen Raum kann Frankreich seine Kooperationen ausbauen und die Beziehungen unserer überseeischen Departements, Regionen und Gebietskörperschaften mit ihrem unmittelbaren Umfeld festigen.
  
- 52) Ebenfalls von Gewicht ist die Fähigkeit einiger Konkurrenten, alternative Modelle anzubieten, die meist einer Transaktionslogik folgen und weniger von normativen Besorgnissen geprägt sind, vor allem gegenüber Staaten, die unter politischem, wirtschaftlichem oder ernährungspolitischem Druck stehen.





Zweiter Teil

Herausforderungen





# Rückblick auf die nationalen Sicherheitsinteressen und Bekräftigung der strategischen Funktionen

- 53) Die Interessen Frankreichs umfassen alle Faktoren in Bezug auf seine Sicherheit, seinen Wohlstand und seinen Einfluss. Insbesondere folgende Aspekte sollten unterschieden werden:
- der Schutz des Staatsgebiets und der Überseegebiete sowie der französischen Staatsangehörigen gegen externe Bedrohungen und Versuche der inneren Destabilisierung, darunter terroristische Bedrohungen;
  - die Sicherheit der EU-Mitgliedstaaten und des euro-atlantischen Raums gemäß den Verträgen, an die wir gebunden sind;
  - die Stabilität unserer Nachbarschaft in Anbetracht der unmittelbaren Auswirkungen, die jede dort ausbrechende Krise auf unser eigenes Staatsgebiet hätte, ob in Kontinentalfrankreich oder in Übersee;
  - der freie Zugang zu den Global Commons (Cyberspace, Weltraum, Meeresböden, Luft- und Seeraum, Pole), der derzeit durch die Infragestellung des internationalen, rechtsbasierten und auf der Bekräftigung von Machtlogiken gegründeten Systems angefochten wird.
- 54) Diese Interessen zu verteidigen ist heute viel komplexer, da Waffengewalt und Einschüchterungstaktiken systematisch zur Anwendung kommen, wie dies einige unserer strategischen Wettbewerber demonstrieren. Zudem hat sich der internationale Kontext durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs nachhaltig verschlechtert.
- 55) Der wichtigste Hebel Frankreichs, um dieses Ziel zu erreichen, bleibt, die Attribute seiner souveränen Entscheidungs- und Handlungsautonomie angesichts aller auftretenden Bedrohungen dauerhaft aufrechtzuerhalten. Als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates, siebtgrößte Volkswirtschaft der Welt, die die zweitgrößte ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) kontrolliert, als Atommacht und Gründungsmitglied sowie Motor der Europäischen Integration verfügt Frankreich über grundlegende Werkzeuge, um seine Interessen auf der internationalen Bühne geltend zu machen.
- 56) Dennoch erfordern die vielfältigen Beschränkungen, die auf unseren Interessen lasten, mehr als je zuvor solide und nachhaltige Handlungsinstrumente, die für die jüngsten weltweiten Entwicklungen geeignet sind. Als Sockel unserer Unabhängigkeit und unserer Handlungsfreiheit in der Welt trägt unser Verteidigungsapparat gegenüber jeglichen Bedrohungen hierzu auf mehreren Ebenen bei.
- 57) In dieser Hinsicht bleiben die 2013 und 2017 definierten Leitlinien vollständig gültig und ihre konkrete Umsetzung muss weiterverfolgt und beschleunigt werden.
- 58) Diese Leitlinien definieren, dass die Verteidigung unserer Sicherheitsinteressen auf drei Säulen beruht: der Stärkung unserer strategischen Autonomie; der Konkretisierung der europäischen Souveränität und der Konsolidierung unserer Bündnisse; dem Erhalt einer stabilen internationalen Ordnung, die auf Recht und Multilateralismus gegründet ist.

- 59) In jedem Fall liegt es in der obersten Verantwortung des Präsidenten der französischen Republik, das Wesen unserer Interessen und mögliche Beeinträchtigungen fortlaufend zu bewerten.

## 1. SICHERHEITSSCHWERPUNKTE FRANKREICHS

### 1.1 STÄRKUNG UNSERER STRATEGISCHEN AUTONOMIE

- 60) Strategische Autonomie ist die Bedingung *sine qua non* für den Schutz unserer grundlegenden Interessen. Die Kompetenzen, autonom zu beurteilen, zu entscheiden sowie Maßnahmen zu ergreifen, stehen dabei im Zentrum.
- 61) Unsere Handlungsfreiheit und der Schutz unserer grundlegenden Interessen werden in erster Linie durch die Glaubwürdigkeit atomarer Abschreckung sichergestellt, dem Grundpfeiler unserer Verteidigungsstrategie. Abschreckung dient im Wesentlichen dazu, einen großen Krieg zu verhindern, der das Überleben des Staates bedrohen würde. Sie schützt Frankreich vor jedem Angriff staatlichen Ursprungs auf seine grundlegenden Interessen und gegen Erpressungsversuche. In einer unsichereren und komplexeren Welt, in der einige Länder einen besorgniserregenden Weg eingeschlagen haben, der eine Kombination aus Undurchsichtigkeit und schnellem Wachstum ihrer Atomwaffenarsenale darstellt, oder sogar das Schreckgespenst eines Einsatzes der Waffe zu Einschüchterungs- oder Erpressungszwecken heraufbeschwören, bleibt die Aufrechterhaltung der Glaubwürdigkeit unserer Abschreckung auf lange Sicht von entscheidender Bedeutung.
- 62) Darüber hinaus basiert unsere Autonomie auf der Stärkung eines glaubwürdigen, kohärenten und ausgewogenen Streitkräfte-Modells. Dies erfordert konventionelle Streitkräfte, deren Größe und Ausrüstung eine ausreichend robuste konventionell-nukleare Verknüpfung ermöglichen, um die Handlungsfreiheit des Präsidenten der französischen Republik zu wahren und eine Umgehung der Abschreckung von unten zu verhindern.
- 63) Die strategische Autonomie basiert auch auf weiteren Faktoren: nationaler Zusammenhalt, wirtschaftliche und industrielle Unabhängigkeit, Sicherung unserer Versorgung, internationaler Einfluss, insbesondere durch eine starke Diplomatie.

### 1.2 KONKRETISIERUNG DER EUROPÄISCHEN SOUVERÄNITÄT UND KONSOLIDIERUNG UNSERER BÜNDNISSE

- 64) Der Schutz und die Förderung unserer grundlegenden Interessen dürfen nicht allein auf die nationale Ebene beschränkt werden. Wir müssen weiterhin aktiv zur Verteidigung europäischer Interessen und unserer kollektiven Sicherheit beitragen. Diese Ziele erfordern die Stärkung unserer internationalen Zusammenarbeit, unserer Partnerschaften und unserer Bündnisse, in erster Linie innerhalb der EU und der NATO, in denen wir durch bestimmte Sicherheitsgarantien gebunden sind (Artikel 5 des Nordatlantikvertrags und Artikel 42-7 des EU-Vertrags). Die Investition in Ad-hoc-Partnerschaften, die bereits bestehen oder erst aufgebaut werden müssen, ermöglicht es uns auch, gemeinschaftlich auf bestimmte Herausforderungen nach konkreten geografischen Gesichtspunkten reagieren zu können.
- 65) Über diese Verpflichtungen hinaus müssen unsere Interessen im Licht der steigenden Verflechtung von Interessen der europäischen Staaten beurteilt werden, die in einer Schicksalsgemeinschaft vereint sind. Die Rückkehr der Machtlogiken und des Kriegs auf dem europäischen Kontinent veranschaulicht, wie wichtig es ist, die Integration zwischen Europäern weiterzuvorführen und zu vertiefen, um Folgendes zu begünstigen:



- die Entwicklung einer gemeinschaftlichen Strategiekultur in allen Bereichen (Fortsetzung der im Strategischen Kompass 2022 begonnenen Arbeiten);
- die Fähigkeit der Europäer, ihre Sicherheitsinteressen gegenüber potenziellen Angriffen zu verteidigen, insbesondere aus ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Das beinhaltet auch den Aufbau gemeinsamer Verteidigungsfähigkeiten für eine bessere Interoperabilität;
- das gemeinschaftliche Handeln der Europäer zur Unterstützung der internationalen Ordnung, die auf Recht und dem multilateralen Management globaler Herausforderungen basiert (Vereinte Nationen, Nichtverbreitungsregelungen usw.);
- Behauptung der EU als geopolitischer Akteur.

### 1.3 VERTEIDIGUNG EINER STABILEN INTERNATIONALEN ORDNUNG, DIE AUF RECHT UND MULTILATERALISMUS GEGRÜNDET IST

- 66) Neben den Verpflichtungen, die wir gegenüber unseren EU-Partnern und NATO-Verbündeten eingegangen sind, müssen unsere Interessen auch die Staaten in unserer Nachbarschaft und die Länder berücksichtigen, mit denen wir durch Partnerschaften oder Verteidigungsabkommen verbunden sind. Dies betrifft Regionen der Welt, in denen sich Staaten einen immer aggressiveren strategischen Wettbewerb liefern, sowie Orte, wo nichtstaatliche Gruppierungen in der Lage sein könnten, unsere Staatsbürger direkt zu bedrohen.
- 67) Als ausgleichende Macht ist Frankreich dazu berufen, zur Stabilität und Sicherheit dieser Regionen beizutragen. Die Lage einiger Teile unseres Staatsgebiets in diesen Zonen erfordert von uns, unsere dortige Präsenz in allen Bereichen dauerhaft aufrechtzuerhalten. Zugleich legitimiert sie uns auf besondere Weise zum Handeln.

## 2. ERWEITERUNG DER STRATEGISCHEN FUNKTIONEN

- 68) Die verschiedenen strategischen Funktionen, zu denen die Streitkräfte beitragen, wurden bereits im Weißbuch von 2008 identifiziert und haben ihre Relevanz im Zuge der Entwicklung des strategischen Umfelds bestätigt gesehen. Sie umfassen Wissen-Verstehen-Antizipieren, Abschreckung, Schutz & Resilienz, Prävention, Intervention und nun auch Einfluss.
- 69) Die Einflussnahme, in allen ihren Dimensionen – diplomatisch, militärisch, wirtschaftlich, kulturell, sportlich, sprachlich, informationell – ist ein umstrittenes Feld, was von uns eine koordinierte Antwort verlangt. Sie stellt eine neue, eigenständige strategische Funktion dar.
- 70) Ihre gute Verknüpfung dient einem integrierten Ansatz, der darauf abzielt, auf die Entwicklung des Kontinuums der Bedrohungen zu reagieren, die unsere Gegner auf unsere Interessen und Werte sowie auf die unserer engsten Partner ausüben. In dieser Hinsicht ist es weiterhin unsere Aufgabe, eine optimale Koordination auf europäischer wie auf multilateraler Ebene sicherzustellen.

### 2.1 WISSEN – VERSTEHEN – ANTIZIPIEREN

- 71) Die Funktion Wissen-Verstehen-Antizipieren durchdringt alle anderen strategischen Funktionen. Die Aufrechterhaltung einer autonomen Beurteilungsfähigkeit ist eine Garantie für eine souveräne Entscheidungsfindung. Sie trägt direkt dazu bei, die Absichten unserer Wettbewerber zu verstehen. Sie ist unabdingbar für die operative Effizienz der Streitkräfte und trägt zugleich zur Einsparung der verwendeten Mittel bei.

- 72) Die fünf Bereiche dieser Funktion sind Nachrichtendienst, Kenntnis der Einsatzgebiete, Diplomatie, Weitsicht und Antizipation sowie Informationskontrolle. Die jüngsten Krisen und Umbrüche sowie die Ausdehnung des Konfliktpotenzials in neue Räume rechtfertigen eine Verstärkung dieser Funktion.
- 73) Die Bemühungen müssen sich auf das Verständnis der Phänomene konzentrieren, um antizipieren und schnelle Entscheidungen treffen zu können. Angesichts des Tempos der Krisenentwicklung und der Eskalation, aber auch der Übersättigung mit irrelevanten oder von unseren Konkurrenten manipulierten Informationen, beruht die kollektive Effizienz immer mehr auf der Fähigkeit, Informationen so schnell wie möglich zu sortieren, zu hierarchisieren und weiterzuleiten, um die Phänomene, die sie beschreiben, zu verstehen.
- 74) Die Funktion Wissen–Verstehen–Antizipieren beinhaltet eine starke partnerschaftliche Dimension. Um eine autonome Lageeinschätzung zu vorrangigen Herausforderungen aufrechterhalten zu können, muss sich Frankreich zusätzlich zu seinen eigenen Mitteln auch auf die Beurteilungsfähigkeit seiner Partner stützen.

## 2.2 ABSCHRECKUNG

- 75) Die atomare Abschreckung basiert auf ihrer politischen, operativen und technischen Glaubwürdigkeit. Um solide zu sein, muss diese Glaubwürdigkeit weiterhin getragen werden: durch eine tiefgreifende strategische Kultur, eine dynamische wissenschaftliche Spitzenforschung, technisches und operatives Know-how, das unentwegt gepflegt wird, eine starke industrielle Souveränität sowie durch die Aneignung dieser Herausforderungen durch unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger.
- 76) Die Abschreckung dient dem Ziel, uns vor jeglichem Angriff staatlichen Ursprungs gegen unsere vitalen Interessen zu schützen, unabhängig davon, woher dieser Angriff kommt und in welcher Form er erfolgt. Damit bleibt die Dissuasion die ultimative Garantie für die Sicherheit, den Schutz und die Unabhängigkeit unserer Nation. Sie stellt dauerhaft unsere Entscheidungsautonomie und unsere Handlungsfreiheit im Rahmen unserer internationalen Verantwortung sicher. Sie schützt uns auch vor Erpressungsversuchen, die im Krisenfall uns gegenüber unternommen werden könnten. Durch ihre Existenz trägt sie zur Sicherheit des Atlantischen Bündnisses und Europas bei.
- 77) Die Mittel der Abschreckung werden zwar erneuert und auf einem absolut ausreichenden Niveau gehalten, müssen aber weiterhin an eine große Vielfalt von Situationen angepasst sein und dem Staatschef weiterhin eine ausreichend breite Palette von Handlungsmöglichkeiten bieten. Zu diesem Zweck wird sich die Abschreckung auch in Zukunft auf die Luftstreitkräfte und die Marine stützen. Diese beiden Komponenten vereinen drei atomare Streitkräfte<sup>2</sup> mit jeweils typischen Eigenschaften und ermöglichen durch ihre Komplementarität und ihre unterschiedlichen Vorteile eine große Vielfalt an Optionen sowie ein hohes Niveau an Flexibilität und Reaktionsvermögen.

## 2.3 SCHUTZ & RESILIENZ

- 78) Die Umsetzung einer strategischen Funktion, die sich dem Schutz und der Resilienz widmet, ist nunmehr unerlässlich. Die Begriffe Schutz und Resilienz ergänzen sich, denn Resilienz ist eine unabdingbare Voraussetzung, um den Schutz der Französinnen und Franzosen und des Staatsgebiets sicherzustellen und die grundlegenden Funktionen der Nation dauerhaft zu garantieren. Diese Aufgabe erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten und Partnern.

---

<sup>2</sup> Die strategische Marine, die strategischen Luftstreitkräfte und die atomaren Luft- und Seestreitkräfte.

- 79) Diese Schutzfunktion betrifft in erster Linie das nationale Hoheitsgebiet im Mutterland und in den Überseegebieten sowie Gebiete mit starker Präsenz oder hoher Exposition von französischen Gemeinschaften im Ausland. Diese geografische Dimension allein reicht nicht mehr aus, um der Verwundbarkeit der Nation angesichts der Abhängigkeit unserer Wirtschaft von strategischen Lieferungen und Energieflüssen sowie den von den strategischen Konkurrenten Frankreichs entwickelten hybriden Strategien zu begegnen. Die Funktion Schutz & Resilienz muss darüber hinaus die neuen Aufgaben integrieren, die sich aus den Folgen des Klimawandels und der Verschlechterung der Biodiversität ergeben: Nahrungsmittel als Waffe, Macht und Selbstversorgung, Schutz und Sicherheit der Wertschöpfungsketten, Hilfe für unsere Bevölkerung, Sicherung der Territorien und der AWZ, Berücksichtigung chemischer, biologischer, radiologischer und nuklearer Gefahren (CBRN), Manipulation von Informationen usw.
- 80) Alle staatlichen Institutionen tragen zur Umsetzung dieser Funktion bei. Die Streitkräfte sind im Rahmen ihres staatlichen Handlungsauftrags zu Wasser oder in der Luft, auf internen Missionen und in eigenen militärischen Operationen, tagtäglich permanent im Einsatz, um das Staatsgebiet und die Französinnen und Franzosen zu schützen. Sie setzen die dauerhafte Strategie zur Luftsicherheit und zur Sicherung der Meere (PPSA und PPSM) um, mit denen die nationale Souveränität im Luft- und Seeraum garantiert werden kann, und tragen zum Schutz von Versorgungs- und Kommunikationswegen bei. Diese alltäglichen Instrumente werden je nach Bedrohung oder besonderen Ereignissen verstärkt. Die Zunahme feindseligen Verhaltens in unseren territorialen Ansätzen erfordert robuste Mittel zur Erkennung, Behebung und Reaktion, auch im Weltraum und im Cyberspace. Die Fähigkeiten der Streitkräfte müssen daher im Rahmen der Gesamtanstrengungen des Staates zur Bewältigung von Krisen größeren Ausmaßes gestärkt und artikuliert werden.

## 2.4 PRÄVENTION

- 81) Prävention betrifft sowohl das Staatsgebiet als auch die Handlungen Frankreichs außerhalb seiner Grenzen. Ihre Umsetzung beinhaltet neben der Ausarbeitung nationaler sowie internationaler Normen auch den Kampf gegen den illegalen Handel und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie ihrer Trägersysteme, für Abrüstung und Konsolidierung des Friedens. Die Unterstützung der Stabilisierung von Krisenstaaten trägt zur Konfliktprevention bei und begrenzt die Kosten einer späteren Intervention. Die Funktion Prävention stützt sich auf eine breite Palette potenzieller Krisen- oder Eskalationsszenarien, die das obere Ende des Spektrums und den Wettbewerb zwischen Großmächten ebenso abdeckt wie die Erscheinungsformen einer sich rasch verändernden Konfliktsituation.
- 82) In der Ausübung der Funktion Prävention spielt die Vorpositionierung von Streitkräften eine Schlüsselrolle, ebenso wie bei den anderen strategischen Funktionen. Die Präsenz französischer Streitkräfte in Drittstaaten, in Einvernehmen mit diesen, trägt direkt zu diesem Ziel bei.
- 83) Das Instrument der Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung ist ein indirekter Hebel zur Prävention künftiger Krisen. Diese Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck in der Unterstützung der alliierten Partnerstreitkräfte, um ihnen die Fähigkeiten zur Durchsetzung ihrer eigenen Souveränität zu verschaffen.
- 84) Die Funktion Prävention muss mit der Funktion Intervention verknüpft werden. Diese Verknüpfung wird durch die Fähigkeit verkörpert, Entschlossenheit zu signalisieren, Absichten zu verdeutlichen und Gegner zu entmutigen – auch im Bereich der Wahrnehmung –, um „den Krieg vor dem Krieg zu gewinnen“.

## 2.5 INTERVENTION

- 85) Die Funktion Intervention dient drei Zielen: den Schutz unserer Staatsbürger im Ausland gewährleisten; unsere Kerninteressen und die unserer Partner sowie Verbündeten verteidigen; unseren internationalen Verpflichtungen gerecht werden.
- 86) Sie verleiht der Sicherheit Frankreichs ihre unerlässliche strategische Tiefe, aber auch eine breitere Glaubwürdigkeit, die unser Land benötigt, um die Zuverlässigkeit seiner Bündnisse und die Fähigkeit, als Rahmennation Übungen mit Koalitionspartnern durchzuführen, zu gewährleisten. Die französischen Streitkräfte behalten zwar die Fähigkeit, allein zu handeln, der normale Rahmen für ihr Engagement außerhalb Frankreichs ist jedoch der der kollektiven Aktion.
- 87) Über die notwendigen Mittel zum Schutz des Staatsgebiets hinaus verfügen die Streitkräfte über die Fähigkeiten, sich in den Schwerpunktgebieten für die Verteidigung und Sicherheit Frankreichs zu engagieren: in den Randgebieten Europas, im Gebiet vom Mittelmeer bis zum Roten Meer, in einem Teil Afrikas – von der Sahelzone bis nach Äquatorialafrika –, im Persischen Golf und im Indo-Pazifik. Frankreich muss heute die Frage der strategischen Ausdehnung seiner Streitkräfte lösen und damit die Frage des Rückgriffs auf Stützpunkte klären, an welche die vorpositionierten Kräfte, die hoheitlichen Streitkräfte in Übersee und seine strategischen Partnerschaften angelehnt sind.
- 88) Die Funktion Intervention kann nicht von den anderen Funktionen getrennt betrachtet werden, insbesondere nicht im Rahmen eines hochintensiven Einsatzes. Ob es sich dabei um die Funktion Wissen-Verstehen-Antizipieren (Bedrohungen vorwegnehmen und charakterisieren, um ein breites Spektrum an Optionen zu ermöglichen) handelt, um Prävention (auf Grundlage von hilfreichen Rückmeldungen unserer aktiven Einsätze), Schutz & Resilienz (Sicherung unserer Versorgungsketten) oder um Abschreckung (Konzept des Schulterchlusses zwischen konventioneller Haltung und atomarer Abschreckung), die Interventionsfunktion schlägt sich in M2MC-Aktionen nieder.

## 2.6 EINFLUSS

- 89) Die strategische Funktion Einfluss hat zum Ziel, die Interessen und Werte Frankreichs zu fördern und zu verteidigen. Es handelt sich dabei um einen wesentlichen Bestandteil des Machtausdrucks. In dieser Hinsicht hat Frankreich zahlreiche Vorteile. Unser Land hat ein starkes politisches Gewicht aufgrund seines Sitzes als ständiges Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UNSC), seines Status als Atommacht und seiner Präsenz in Übersee, aufgrund eines umfassenden Streitkräfte-Modells und seiner auf zahlreichen Kontinenten stationierten Truppen, seiner wirtschaftlichen Anziehungskraft, der französischen Sprache, die von 300 Millionen Menschen gesprochen wird, einer positiven Wahrnehmung durch unseren kulturellen Einfluss, aufgrund der globalen Strahlkraft, die gestützt wird durch die Universalität des diplomatischen, kulturellen und schulischen Netzwerks, unserer sicherheitspolitischen Partnerschaften usw.
- 90) Die neue Dimension der Einflussmöglichkeiten ist Ausdruck einer Beschleunigung und Verschärfung des Wettbewerbs und des Protests in allen Bereichen, insbesondere im Bereich der Wahrnehmungen. Die Aggressivität unserer Wettbewerber erinnert uns daran, dass nichts selbstverständlich ist: Neben unseren diplomatischen, wirtschaftlichen und strategischen Interessen gefährden die neuen Kämpfe um Einfluss auch unsere Fähigkeit, das französische und europäische Modell am Leben zu erhalten und das Engagement Frankreichs auf der internationalen Bühne verständlich und akzeptabel zu machen. Wir müssen also das Kräfteverhältnis in diesem Bereich direkter annehmen, um das nationale Interesse zu verteidigen.

- 91) Die Einflussnahme ist zunächst Teil einer langfristigen Strategie. Die Weltpolitik, die auf interministerieller Ebene ausgeübt und koordiniert wird, stützt sich auf Fähigkeiten, die unseren Diskurs und unsere Handlungen begleiten und legitimieren. Diese Fähigkeiten müssen sich in allen möglichen Bereichen entfalten (Ausbildung ausländischer Soldaten und Betreuung von Netzwerken, Beitrag zur Hochschulforschung, Entwicklungshilfe usw.). Die Einflussnahme erfordert auch das Wissen um die Einflussmöglichkeiten unserer Partner, Konkurrenten und Gegner.
- 92) Die Funktion Einfluss, die untrennbar mit den anderen in dieser Überprüfung beschriebenen strategischen Funktionen verbunden ist, muss in einer nationalen Einflussstrategie verkörpert werden.
- 93) In Anlehnung an die „Roadmap Einflussnahme“ von 2021 wird diese nationale Strategie den allgemeinen Rahmen für die Maßnahmen aller beteiligten Akteure festlegen, die Absichten bestimmen und es ermöglichen, die nationalen sektoralen und/oder geografischen Strategien zu lenken.
- 94) Diese Strategie wird darauf abzielen:
- die Interessen Frankreichs langfristig zu verteidigen, ebenso universelle Werte, die Anwendung internationalen Rechts, den Multilateralismus sowie den Schutz von Gemeinschaftsgütern;
  - die Verpflichtungen Frankreichs in allen Bereichen zu fördern und aufzuwerten;
  - auf Manöver oder Angriffe, die gegen unsere Interessen gerichtet sind, zu reagieren oder sie zu erwidern, insbesondere im Informationsbereich.

### 3. AUSWIRKUNGEN DES AKTUELLEN KONTEXTES AUF DIE SICHERHEITSINTERESSEN FRANKREICHS

- 95) Die Rückkehr von Kriegen hoher Intensität, auch auf europäischem Boden, der immer ungezügeltere Ausdruck von Machtbestrebungen seitens unserer strategischen Wettbewerber und die Schwächung der internationalen Regulierungsrahmen zwingen uns zu Entscheidungen und stellen ein nie dagewesenes Risiko für die vorrangigen Sicherheitsinteressen Frankreichs dar.
- 96) Die Verletzungen unserer strategischen Autonomie häufen sich. Unsere strategischen Wettbewerber streben danach, unsere Abhängigkeiten zu instrumentalisieren und unsere souveränen Beurteilungsfähigkeiten und unseren nationalen Zusammenhalt zu beeinträchtigen, um unser situatives Verständnis zu lenken und unsere Entscheidungen zu erzwingen.
- 97) Die Verwirklichung der europäischen Souveränität ist für die Verteidigung unserer Interessen von entscheidender Bedeutung, insbesondere in einer Zeit, die von einer Tendenz zum isolationistischen Rückzug geprägt ist, von der die großen Akteure der internationalen Gemeinschaft tiefgreifend betroffen sind. Unsere Partnerschaften und unsere Bündnisse stellen einerseits einen der wichtigsten Vorteile Frankreichs auf der internationalen Bühne dar, andererseits ein von unseren strategischen Wettbewerbern bevorzugtes Ziel, um uns zu schwächen. Die COVID-19-Pandemie und anschließend der russische Angriffskrieg in der Ukraine haben gezeigt, wie zentral unsere Partnerschaften und Bündnisse sind, um ein gemeinsames Verständnis der Herausforderungen zu entwickeln und die richtigen Antworten darauf zu finden. Der Strategische Kompass der Europäischen Union und das aktualisierte Strategiekonzept der NATO legen klare Fahrpläne fest, die es nun umzusetzen gilt.

98) Die Verteidigung einer stabilen internationalen Ordnung, die sich auf die Einhaltung des Rechts und auf Multilateralismus stützt, bildet seit 1945 die Grundlage für unsere Sicherheit und unseren Wohlstand. Die Umtriebe revisionistischer Mächte und das von ihnen getragene Projekt, das auf das Kräfteverhältnis und vollendete Tatsachen konzentriert ist, sind nicht akzeptabel: Unsere Sicherheitsinteressen erfordern, dass wir den Fortbestand unserer strategischen Versorgung, unsere Handlungsfreiheit in den Global Commons und unsere Souveränität im Cyberspace sicherstellen. Hierzu gehören auch ehrgeizige Verpflichtungen im Bereich der Rüstungskontrolle und der Nichtverbreitung von Waffen. Diese Ziele müssen auf gemeinschaftlichen, bindenden Regeln basieren.

# Allgemeine Bestrebung für 2030

- 99) Frankreich bestätigt seine Bestrebung, im Jahr 2030 eine Macht des Gleichgewichts auf der internationalen Bühne zu sein, die ihre Ausstrahlung und ihren Einfluss in ihren Interessengebieten verstärkt hat. Unser Land versteht sich als einer der Motoren der europäischen strategischen Autonomie in einem Europa, das Krisen bewältigen und Lösungen umsetzen kann, die seine eigene Sicherheit gewährleisten, insbesondere durch eine glaubwürdige europäische Verteidigung, die das atlantische Bündnis ergänzt. Schließlich nimmt Frankreich seine Verantwortung im Bereich der Sicherheit wahr, indem es die Erhaltung wirksamer multilateraler Mechanismen auf der Grundlage des Völkerrechts anstrebt.
- 100) Dieses strategische Bestreben muss sich im Prisma der aufbrechenden Weltordnung entfalten, was insbesondere durch den Ukraine-Krieg deutlich geworden ist. Dieser Kontext stellt das aktuelle französische Streitkräfte-Modell in Frage, das vor allem auf eine Expeditionslogik ausgelegt ist. Dieses Modell soll Frankreich im Jahr 2030 die Fähigkeiten verleihen, auf die Notwendigkeit zunehmender Prävention und Einflussnahme, eine mögliche Rückkehr zu einem hochintensiven zwischenstaatlichen Konflikt und die hybriden Strategien unserer Wettbewerber zu reagieren.
- 101) 2030 wird Frankreich:
- in der Lage sein, sein Hoheitsgebiet im Mutterland und in Übersee zu verteidigen und seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen und einzubeziehen. Diese permanente Bestrebung stützt sich auf eine unabhängige, glaubwürdige und kohärente atomare Abschreckung, die das Rückgrat unserer Verteidigungspolitik bildet und von robusten konventionellen Streitkräften unterstützt wird. Ständige, an die Bedrohungen angepasste Sicherheitsvorkehrungen unter Einbeziehung der inneren Sicherheitskräfte und eine dynamische nationale Strategie zur Stärkung der Resilienz tragen ebenfalls dazu bei;
  - zur Verteidigung Europas und zur Stabilität am Rande des Mittelmeers beitragen, indem es über die Fähigkeit verfügt, sich an einem Konflikt hoher Intensität zu beteiligen. Es kann die Rolle einer Rahmennation innerhalb einer NATO-, EU- oder Ad-hoc-Koalition übernehmen;
  - im Rahmen ausgewogener, Sicherheit schaffender Partnerschaften in einem Gebiet handeln, das von Subsahara-Afrika über das Horn von Afrika bis zum Persischen Golf reicht. Mit seinen Verbündeten bietet Frankreich den Partnerarmeen ein vielfältiges, instrumentiertes Ausbildungs- und Trainingsangebot. Durch ein Netzwerk geeigneter Stützpunkte bewahrt es seine Fähigkeit zur Intervention oder zur Unterstützung in einer Koalition;
  - durch seinen Einfluss und mit seinen Partnern zur Stabilität des indopazifischen Raums beitragen. Es verteidigt dort seine Souveränität und die Einhaltung des Völkerrechts;
  - mit seinen Partnern seine Handlungsfreiheit in den Global Commons (Cyberspace, Weltraum, Meeresböden und Luft- sowie Seeraum) sowie die Sicherheit seiner Versorgungswege gewährleisten.
- 102) Um dies zu erreichen, setzt sich Frankreich zehn strategische Ziele:
- eine robuste und glaubwürdige atomare Abschreckung;
  - ein geeintes und resilientes Frankreich;
  - eine Wirtschaft, die zum Verteidigungsgeist beiträgt;

- eine Cyberresilienz von höchstem Rang;
- Frankreich, ein vorbildlicher Verbündeter im euro-atlantischen Raum;
- Frankreich, eine der treibenden Kräfte der strategischen Autonomie Europas;
- Frankreich, ein verlässlicher Partner für Souveränität und ein glaubwürdiger Sicherheitsgarant;
- eine garantierte autonome Beurteilungsfähigkeit und Entscheidungssouveränität;
- eine Fähigkeit zur Selbstverteidigung und zum Handeln in hybriden Feldern;
- die Handlungsfreiheit und die Fähigkeit, militärische Operationen, einschließlich hochintensiver Operationen, autonom oder in Koalitionen, in allen Bereichen durchzuführen.





Dritter Teil

Zehn strategische Ziele





## Strategisches Ziel Nr. 1

# Eine robuste und glaubwürdige atomare Abschreckung

- 103) Die Wirksamkeit der französischen Abschreckungspolitik basiert auf ihrer politischen, operativen und technischen Glaubwürdigkeit. Dies äußert sich insbesondere in einer anspruchsvollen Sicherheitsstrategie und in langfristig angelegten kapazitären Verpflichtungen, aber auch in der von unserem Land von Anfang an gezeigten Fähigkeit, sowohl die Doktrin als auch die Mittel dem strategischen Kontext und den potenziellen Entwicklungen anzupassen.
- 104) Die Abschreckungspolitik Frankreichs muss deshalb globale Tendenzen berücksichtigen, die sich sowohl im technologischen Bereich als auch in hybriden Formen der Konflikthaftigkeit entfalten: Einerseits müssen die kapazitären Entwicklungen unserer Wettbewerber (Luftsicherheit und Raketenabwehr, Weltraum, Hyperschallwaffen, Unterwasserüberwachung usw.) fortlaufend in unsere Überlegungen zur Abschreckung einbezogen werden; andererseits können hybride Handlungsweisen, die bereits in Friedenszeiten im Einsatz sind, das – politische, normative, informationelle usw. – Umfeld beeinflussen, in dem die Abschreckung ausgeübt wird. Sie müssen deshalb Gegenstand permanenter Überlegungen sein, mit welchen Mitteln ihnen gegengesteuert werden kann.

## 1. DIE EUROPÄISCHE DIMENSION DER FRANZÖSISCHEN ABSCHRECKUNG

- 105) Der Konflikt in der Ukraine offenbart die bedeutende Rolle unserer Nuklearstreitkräfte in der Sicherung des euro-atlantischen Raums. Er zeigt die Notwendigkeit, eine robuste und glaubwürdige atomare Abschreckung beizubehalten, um einem großen Krieg vorzubeugen, die Handlungsfreiheit Frankreichs zu garantieren und seine vitalen Interessen, die eine europäische Dimension haben, zu schützen.

## 2. EINE WIRKSAME, UNABHÄNGIGE UND SOUVERÄNE ABSCHRECKUNG AUFRECHTERHALTEN

- 106) In diesem Kontext ist es entscheidend, bis 2030 und darüber hinaus eine glaubwürdige, d. h. legitime, wirksame und unabhängige Abschreckung aufrechtzuerhalten.
- 107) Die Legitimität der Abschreckung zu bewahren erfordert insbesondere, die Anstrengungen zu verdoppeln, um die strategische und die Abschreckungskultur auf nationaler Ebene, auf EU-Ebene und auf Bündnisebene zu verstärken. Hierfür muss sich eine größere Öffentlichkeit Abschreckungsthemen zu eigen machen.
- 108) Parallel dazu und in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der ausreichenden Mittel wird Frankreich seine Maßnahmen zugunsten der Rüstungskontrolle, der Nichtverbreitung und der Reduzierung strategischer Risiken weiterverfolgen.
- 109) Frankreich entscheidet sich, die Anstrengungen zur Erneuerung seiner zwei Komponenten fortzusetzen und darauf zu achten, dass das Streitkräfte-Modell einen ausreichend soliden Schulterschluss der atomaren und der konventionellen Streitkräfte ermöglicht, um die

Handlungsfreiheit des Präsidenten der Französischen Republik zu bewahren und eine Umgehung der Abschreckung von unten zu verhindern. Der Ukraine-Krieg bestätigt die Notwendigkeit, Eskalationsrisiken weiterhin verstehen und begrenzen zu können. Darüber hinaus wird die Stärkung der nationalen Resilienz gegenüber allen Bedrohungen die Abschreckung festigen.

- 110) Schließlich muss die Unabhängigkeit der französischen Abschreckung dauerhaft gesichert werden: mittels einer verstärkten Überwachung der Teams in der Grundlagen- und angewandten Forschung, der nationalen Industriestruktur in Verbindung mit der Abschreckung und durch die Konsolidierung des technischen, industriellen und operativen Know-hows, das hierfür unerlässlich ist.

## Strategisches Ziel Nr. 2

# Ein geeintes und resilientes Frankreich

- 111) Frankreich muss seine Resilienz gegenüber allen sicherheitspolitischen Herausforderungen, denen es begegnen könnte, stärken. Das gilt sowohl für militärische als auch nichttraditionelle Herausforderungen (Manipulation von Informationen, Klimawandel, Ausbeutung von Bodenschätzen, Pandemien usw.). Diese Anstrengungen müssen im französischen Mutterland und in Übersee umgesetzt werden, insbesondere, indem der Verteidigungsgeist gefördert und der nationale Zusammenhalt sichergestellt wird.

### 1. FRANKREICHS BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN KOLLEKTIV UND TIEFGREIFEND STÄRKEN

- 112) Frankreich setzt seine Nationale Resilienzstrategie (frz. SNR) um. Sie soll die Fähigkeiten des Landes stärken, Beeinträchtigungen jeglicher Art im alltäglichen Leben zu bewältigen. Sie ermöglicht eine präzise und wirksame Verknüpfung mit mehreren Instrumenten, die ähnliche Ziele verfolgen und sowohl von der EU als auch von der NATO übernommen wurden.
- 113) Die SNR definiert drei Hauptziele: den Staat tiefgreifend auf Krisen vorbereiten; Personalressourcen und materielle Kapazitäten entwickeln, um Krisen zu bewältigen, wobei eine umfassende Reflexion über die Frage der strategischen Vorräte und die Diversifizierung der Versorgungsquellen integriert werden muss; und die öffentliche Kommunikation an die Herausforderungen der Resilienz anpassen. Diese Strategie muss nun auf die Gebietskörperschaften, auf Unternehmen, Vereine und die Bevölkerung ausgeweitet werden.

### 2. DEN VERTEIDIGUNGSGEIST IN DER GESELLSCHAFT UND IM STAAT NACHHALTIG FÖRDERN

- 114) Die individuellen moralischen Kräfte des Bürgers, insbesondere unserer Jugend, sind der Sockel der kollektiven Resilienz. Sie müssen im Bildungsbereich gestärkt werden, um die Kompetenzen zu vermehren, die die Resilienz der Gesellschaft stärken (Vermittlung republikanischer Werte, Erste Hilfe usw.). Als Teil der interministeriellen Dynamik tragen die Streitkräfte zur Förderung der Erinnerungsarbeit und zur Verbreitung des Verteidigungsgeistes unter der Jugend bei. Die betroffenen Ministerien werden sich mobilisieren, um die zunehmende Bedeutung des allgemeinen Nationaldienstes (SNU) zu begleiten, der es ermöglicht, einen nationalen Resilienzpool zu bilden. Schließlich wird das Reservisten-System umfassend und über die Garde nationale hinaus (Streitkräfte und interne Sicherheitskräfte) umgewandelt.
- 115) Die Attraktivität einer Beschäftigung beim Militär muss gesteigert werden, indem die mit dem Militärstatus verbundenen Erschwernisse begleitet und ausgeglichen werden, um den Verteidigungsgeist, der so früh wie möglich in der Erziehung geprägt wurde, in konkreten und lohnenden Aufgaben zu verwurzeln.

- 116) Die militärische Einzigartigkeit, die wesentlich ist, damit die Streitkräfte die Verteidigung des Vaterlandes und der höchsten Interessen der Nation vorbereiten und gewährleisten können, muss insbesondere vor dem zunehmenden normativen Druck bewahrt werden.

### 3. SYNERGIEN ZWISCHEN DEM VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM UND ALLEN STAATLICHEN STELLEN ENTWICKELN

- 117) Die Perspektive einer schweren Krise oder sogar einer Konfrontation von hoher Intensität, an der Frankreich beteiligt wäre, erfordert intensivere Anstrengungen im Hinblick auf die Resilienz des Staates. Es muss insbesondere eine besser verstandene gemeinsame Resilienz von Streitkräften und Staat entwickelt werden.
- 118) Im Rahmen eines verstärkten zivil-militärischen Dialogs sind die Streitkräfte in der Lage, sich mit hoher Reaktionsfähigkeit an der Bewältigung jeder größeren Krise zu beteiligen. Um die Handlungsfreiheit der Streitkräfte zu garantieren und zugleich auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen reagieren zu können, müssen die allgemeinen Einsparungen der Operation Sentinel überdacht werden. Eine Erneuerung des Konzepts der operativen Territorialverteidigung (DOT) wird ebenfalls in Angriff genommen.
- 119) Das Engagement der ganzen Nation muss verstärkt werden durch eine zunehmende Sensibilisierung der Amtsträger für Fragen der Verteidigung und der nationalen Sicherheit, durch die Weiterbildung der Akteure des Krisenmanagements, durch die Konsolidierung des Netzwerks der hochrangigen Beamten für Verteidigung und Sicherheit (HBVS) und durch das Engagement aller Ministerien, den eingesetzten Streitkräften in einem hochintensiven Konflikt Unterstützung zuzusichern.
- 120) Durch diese Synergie zwischen einer wehrhaften Bevölkerung und den in der Planung sowie im Krisenmanagement erfahrenen Amtsträgern kann die nationale Resilienz in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt gestärkt werden.

## Strategisches Ziel Nr. 3

# Eine Wirtschaft, die zum Verteidigungsgeist beiträgt

121) Der Aufbau einer Wirtschaft, die zum Verteidigungsgeist beiträgt, bedeutet, alle Ressourcen der Nation zu mobilisieren, um in eine „Kriegswirtschaft“ überzugehen, d. h. sich so zu organisieren, dass die französische Industrie die Kriegsanstrengungen dauerhaft unterstützen kann, wenn diese für die Streitkräfte oder zum Nutzen eines Partners erforderlich sind.

### 1. SICHERUNG DER KRITISCHEN VERSORGUNG UND ANPASSUNG DER LAGERBESTÄNDE AN DIE PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

122) Zur langfristigen Aufrechterhaltung einer Kriegsanstrengung (hoher Munitionsverbrauch, Abschwächung usw.) besteht der beste Kompromiss in der Steuerung von drei Haupthebeln: Aufbau strategischer Vorräte (vollständiges Material, aber auch Rohstoffe und kritische Komponenten); Verlagerung der sensibelsten Produktionsketten; und Diversifizierung der Versorgung.

123) Ergänzend dazu könnten auf Initiative und unter der Verantwortung der Industrie gemeinsame Vorräte an Komponenten oder Rohstoffen aufgebaut werden, um industrielle Aktivitäten im militärischen Bereich im Falle eines Konflikts oder im zivilen Bereich im Falle einer Wirtschafts- oder Gesundheitskrise zu unterstützen. Die Entwicklung von Recyclingketten sollte auch zu einer Kreislaufwirtschaft führen, die den Versorgungsbedarf reduziert und zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

124) Die Sicherung der Versorgung mit kritischen Ressourcen kann unter Wahrung der souveränen französischen Interessen und der Umwelanforderungen von europäischen Initiativen wie dem Aktionsplan *RePowerEU* und seinen Ableitungen zu Rohstoffen (*EU Raw Materials Act*) und Bauteilen (*EU Chips Act*) profitieren.

125) Zur Gewährleistung seiner regierungsamtlichen Aufgaben muss der Staat in der Lage sein, je nach Entwicklung der Konfliktlage Priorisierungen oder Requisitionen auf dem nationalen Markt durchzusetzen.

126) Da eine stabile Sicherheitslage eine Voraussetzung für die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft darstellt, muss die DTIB (technologische und industrielle Verteidigungsbasis) von günstigen Finanzierungsinstrumenten profitieren können, auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der nachhaltigen Finanzwirtschaft. Daher dürfen künftige Standards für Taxonomie oder Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (Environmental Social Governance, ESG) nicht von Investitionen in Unternehmen der Verteidigungsindustrie abschrecken.

127) Schließlich haben die Gesundheitskrise und der Ukraine-Konflikt die Bedeutung von sicheren und redundanten Versorgungsquellen gezeigt. So müssen Verlagerungen der Produktions- und Recyclingkette auf europäischem und nationalem Gebiet gefördert und unterstützt werden, um die kritischsten Abhängigkeitsverhältnisse bei Materialien, Komponenten usw. zu beheben. Dieses Thema wird im Rahmen der Arbeiten zur „Kriegswirtschaft“ eingehend behandelt.

## 2. VERKÜRZUNG DER PRODUKTIONS- UND UNTERSTÜTZUNGSZYKLEN BEIM STUFENWEISEN AUFBAU EINER „KRIEGSWIRTSCHAFT“

- 128) In Ergänzung zur Beschaffung der kritischsten Ausrüstungsgegenstände in den nächsten Jahren, die für die Bewältigung eines hochgradigen Konflikts erforderlich sind oder sich schnell abnutzen können, wird derzeit ein Plan zur Vorbereitung auf die „Kriegswirtschaft“ ausgearbeitet, um die DTIB schrittweise und skalierbar an die verschiedenen geopolitischen Gegebenheiten anzupassen.
- 129) Die Berücksichtigung dieser geopolitischen Zusammenhänge muss sich auch in den kapazitären Verteidigungsinstrumenten der EU und der NATO widerspiegeln.

## 3. UMSETZUNG VON ERLEICHTERUNGEN BEI NORMEN, VORSCHRIFTEN, BESCHAFFUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSPROZESSEN IN EINER RISIKOMANAGEMENT-LOGIK

- 130) Der zunehmende und proaktive Einsatz von Innovation und Wertanalyse in der Arbeit zwischen der französischen Generaldirektion für Rüstung und den Streitkräften soll es ermöglichen, die Streitkräfte mit den zweckmäßigsten Lösungen auszustatten, die ein akzeptables Risiko im Hinblick auf die Verwendung und das günstigste Gleichgewicht zwischen operativen, finanziellen und zeitlichen Vorteilen aufweisen.



# Herausragende Cyber-Resilienz

- 131) Vor dem Hintergrund der strategischen Entwicklungen müssen sich die Anstrengungen auf die Verbesserung unserer Resilienz im Cyberspace konzentrieren. Es kann kein Mittel geben, das ausreicht, um einen Cyber-Schutzschild zu errichten, der jede Cyber-Attacke auf Frankreich verhindern würde, aber die Verbesserung der Cybersicherheit ist entscheidend, um das Land auf mehr Bedrohungen vorzubereiten. Auch die Anwendung einer Abschreckungslogik im Cyberspace, die jeden Angreifer zwingen würde, sich gegen Frankreich zurückzuhalten, ist ein Trugschluss, doch durch Reaktionsstrategien, die alle staatlichen, europäischen und internationalen Hebel in Bewegung setzen, können Cyberangriffe für die Angreifer besonders kostspielig werden.
- 132) Diese Cyber-Resilienz besteht darin, über angepasste und organisierte Fähigkeiten zu verfügen, die die Auswirkungen und die Dauer von Cyberangriffen auf Frankreich verhindern oder gegebenenfalls verringern können, und dies zumindest in Bezug auf die kritischsten Funktionen.

## 1. VERBESSERUNG DER CYBER-RESILIENZ FRANKREICHS ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SOUVERÄNITÄT

- 133) Die im öffentlichen und privaten Sektor unternommenen Anstrengungen müssen verstärkt werden. Ungeachtet der bereits begonnenen umfangreichen Arbeiten gibt es bei der Cybersicherheit des Staates noch erheblichen Verbesserungsbedarf. In einigen kritischen Bereichen sind groß angelegte Angriffe immer noch plausibel, auch wenn die Investitionen im Rahmen des Plans France Relance (Konjunkturpaket) das Niveau der Cybersicherheit erheblich verbessert haben. Die systemische Rolle einiger digitaler Akteure wird noch nicht ausreichend berücksichtigt.

## 2. KONSOLIDIERUNG DER ERRUNGENSCHAFTEN DES FRANZÖSISCHEN MODELLS

- 134) Die grundlegenden Errungenschaften des französischen Modells, das 2008 eingeführt und daraufhin stetig verstärkt und angepasst wurde, müssen konsolidiert werden. Die Governance der digitalen Sicherheit des Staates wurde erneuert und ist mittlerweile einsatzbereit. Die nationale Fähigkeit, öffentliche Politiken zu konzipieren und umzusetzen, wird durch die Schaffung regionaler Gruppen von EDV-Sicherheitsfachleuten (Computer Security Incident Response Team, CSIRT), die Eröffnung des Campus Cyber und die Entstehung eines Ökosystems für Cyberverteidigung in Rennes verdeutlicht. Frankreich wird nach seiner EU-Ratspräsidentschaft von seinen Kollegen als Referenz in Fragen der Cybersicherheit anerkannt. Nun gilt es, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen dieser Ratspräsidentschaft verabschiedeten EU-Richtlinien zur Förderung einer Massen-Cybersicherheit so schnell wie möglich umgesetzt werden.

### 3. LANGFRISTIG INVESTIEREN, UM DAS HÖCHSTE NIVEAU AN CYBER-RESILIENZ ZU ERREICHEN

- 135) Das Niveau der Cybersicherheit aller öffentlichen Dienste ist erheblich zu erhöhen. Dies erfordert Investitionen in die Konsolidierung einer einheitlichen und sicheren digitalen Basis des Staates und die Stärkung von Einrichtungen und Behörden, die noch zu anfällig sind.
- 136) Die Bemühungen Frankreichs müssen vervielfacht werden, indem sie sich auf ein dynamisches öffentliches und privates Cyber-Ökosystem stützen. Der Staat kann bei Fragen der Cybersicherheit nicht allein handeln und muss in der Lage sein, bei größeren Krisen alle Akteure zu mobilisieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Prävention und die Unterstützung aller Opfer von Cyberüberwachungshandlungen gelegt. Nicht zuletzt muss sich dieses Ökosystem auf eine wettbewerbsfähige nationale und europäische Cyberverteidigungsindustrie stützen.
- 137) Alle Akteure der digitalen Welt müssen geschult und für das Cyberrisiko sensibilisiert werden. Es geht darum, die breite Öffentlichkeit zu mobilisieren, ihre Einbindung in die Bildungscurricula zu systematisieren und die Attraktivität der Berufe in der Branche zu steigern. Die Anstrengungen müssen sich zudem auf die Verantwortung der Anbieter digitaler Dienste und die Sicherung der Lieferketten, insbesondere der des Staates, konzentrieren. Nicht zuletzt kann Frankreich das Entstehen von robusten und souveränen Vertrauensangeboten auf nationaler wie europäischer Ebene unterstützen und fördern.
- 138) Die Resilienz Frankreichs hängt nicht zuletzt von der Resilienz seiner europäischen und internationalen Partner sowie der Sicherheit und Stabilität des Cyberspace insgesamt ab. Daher muss ein Beitrag zur Erhöhung der Resilienz der europäischen und internationalen Institutionen und der Partner Frankreichs geleistet und die Strukturierung eines europäischen Marktes für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Cybersicherheit fortgeführt werden. Frankreich muss auf internationaler Ebene Vorschläge zur Regulierung des Handels und zur Bekämpfung der Verbreitung von Cyberwaffen einbringen, insbesondere durch eine bessere Nutzung der Kontrollinstrumente für die Ausfuhr von Gütern und Technologien. In Ergänzung dazu könnten ein gemeinsamer Bezugsrahmen für die Bewältigung von Cyber-Krisen sowie Mechanismen zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung den Staaten helfen, das Risiko von Missverständnissen und unkontrollierter Eskalation zu vermeiden.

# Frankreich als beispielhafter Verbündeter im euro-atlantischen Raum

- 139) Die NATO ist ein politisches und militärisches Bündnis, das durch seine Hauptaufgabe der kollektiven Verteidigung und insbesondere durch die in Artikel 5 des Vertrags von 1949 verankerte Beistandsklausel eine wesentliche Rolle für die europäische Sicherheit spielt. Die transatlantische Verbindung bleibt für die Sicherheit des euro-atlantischen Raums und damit auch für die Sicherheit Frankreichs von entscheidender Bedeutung.

## 1. ZUR STEIGERUNG DES OPERATIVEN MEHRWERTS DES BÜNDNISSES BEITRAGEN

- 140) Frankreich wird weiterhin einen umfassenden Beitrag zu allen Missionen des Atlantischen Bündnisses leisten, indem es seine Rolle innerhalb der militärischen Strukturen und Operationen wahrnimmt, wie dies im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, in den baltischen Staaten und in Rumänien der Fall ist. Es wird zu deren Reaktionsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit beitragen.
- 141) Frankreich beabsichtigt, die Schlüsselrolle des Bündnisses für die Verteidigung Europas zu bekräftigen. Die NATO stärkt das Potenzial der Armeen und ist das Forum, in dem die Herausforderungen der Interoperabilität sowie die kapazitären, technologischen und operativen Erwartungen berücksichtigt werden.

## 2. DIE EINZIGARTIGE SCHLÜSSELROLLE FRANKREICHS INNERHALB DES BÜNDNISSES AUFWERTEN

- 142) Frankreich möchte innerhalb des Bündnisses seinen besonderen Platz behalten. Aufgrund der Besonderheit und Unabhängigkeit seiner Verteidigungspolitik, insbesondere aufgrund seiner atomaren Abschreckung, nimmt es eine anspruchsvolle und sichtbare Position ein. Mit seiner operativen Zuverlässigkeit, seiner einzigartigen Fähigkeit, in Notfällen auf hoher Ebene zu handeln, und seinem finanziellen Beitrag, der zu den größten des Bündnisses zählt, strebt Frankreich an, seinen Einfluss und den seiner europäischen Verbündeten zu stärken, um gemeinsam mit ihnen auf die großen Entwicklungen der Position der NATO sowie auf die Zukunft der strategischen Stabilität in Europa Einfluss zu nehmen.
- 143) Da Frankreich um die Kohärenz und den Zusammenhalt des Bündnisses bemüht ist, wird es weiterhin proaktiv, realistisch und nachhaltig zur Stärkung der Haltung an der Ostflanke – auch als Rahmennation – und zur Anpassung der NATO-Kommandostruktur beitragen.

### 3. EINE TREIBENDE KRAFT IN DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DER EU UND DER NATO

- 144) Frankreich setzt sich für die Stärkung des europäischen Bündnisses als pragmatischer Akteur ein, der eine Ausweitung auf andere geografische Gebiete und insbesondere den Indo-Pazifik ausschließt. Die durch die kollektive Verteidigungsmission der NATO gebotene Absicherung bleibt der zentrale Pfeiler der Sicherheit im euro-atlantischen Raum.
- 145) Die Investitionen in die Verteidigung müssen in Europa gemäß der auf dem Gipfel von Wales 2014 eingegangenen Verpflichtung, 2 % des BIP für die Verteidigung auszugeben, weiter steigen. Dieses Niveau muss als Untergrenze verstanden werden, um dem durch den Krieg in der Ukraine verursachten strategischen Bruch und den von den europäischen Verbündeten zur Gewährleistung ihrer Sicherheit benötigten Kapazitäten gerecht zu werden.
- 146) Diese gemeinsame Anstrengung umfasst auch die Schaffung von Anreizen auf EU-Ebene, die für die kapazitätsbezogene und industrielle Zusammenarbeit zwischen europäischen Staaten erforderlich sind. Diese tragen zur Stärkung der Resilienz des Kontinents bei, die für die Wirksamkeit des Bündnisses unerlässlich ist, aber auch zum Fortbestand einer robusten, agilen europäischen DTIB (EDTIB), die den operativen Bedürfnissen der europäischen Streitkräfte gerecht werden kann.
- 147) Frankreich unterstützt eine Modernisierung, Erweiterung und Vertiefung der EU-NATO-Partnerschaft, um den neuen Sicherheits Herausforderungen, die Europa belasten, sowie dem bevorstehenden Beitritt Finnlands und Schwedens Rechnung zu tragen.

# Frankreich als treibende Kraft hinter der strategischen Autonomie Europas

- 148) Frankreich und alle europäischen Staaten stehen vor denselben sicherheitspolitischen Herausforderungen. Die Verabschiedung eines ehrgeizigen Strategischen Kompasses im März 2022 und die führende Rolle, die die EU seit Beginn des Krieges in der Ukraine gespielt hat, zeigen sowohl die Stärke unserer Hebel als auch den noch zurückzulegenden Weg. Es ist notwendig, ein souveränes Europa mit einer gemeinsamen strategischen Kultur zu schaffen, das über die Fähigkeit verfügt, die gemeinsamen Interessen der Europäer zu bewerten und autonom zu handeln.

## 1. BÜNDELUNG DER KRÄFTE HIN ZU EINER EUROPÄISCHEN STRATEGISCHEN AUTONOMIE

- 149) Frankreich spielt bei der Stärkung der europäischen Souveränität eine Schlüsselrolle und profitiert dabei insbesondere von seiner dreifachen Mitgliedschaft in der EU, der NATO und dem UNSC.
- 150) Frankreich bemüht sich zunächst um eine Konvergenz der Ansichten bei der Beurteilung von Situationen unter Europäern, die alle unterschiedliche strategische Kulturen oder politische Prioritäten haben.
- 151) Frankreich befürwortet die Erneuerung der europäischen Partnerschaftspolitik, die mit der Verabschiedung des Strategischen Kompasses eingeleitet wurde. Es begleitet die Stärkung der Verteidigungsbeziehungen der EU mit Ländern in Afrika und dem indopazifischen Raum sowie – im Falle der USA und des Vereinigten Königreichs – die Umsetzung einer ausgewogenen Beziehung, die durch einen intensiven und regelmäßigen Dialog über Verteidigungs- und Sicherheitsfragen unterstützt wird. Eine stärkere, nachhaltige und dauerhafte Komplementarität zwischen EU und NATO muss angestrebt werden. Frankreich sollte dabei eine führende Rolle spielen und eine engere Zusammenarbeit in bestimmten Schlüsselbereichen wie militärische Mobilität, Cyberspace und hybride Bedrohungen befördern.
- 152) Der Zusammenhalt der EU bei der Unterstützung der Ukraine ist schließlich eine Priorität. Es ist unerlässlich, dass die Europäer sowohl in Bezug auf die Sanktionen als auch bei der Unterstützung der ukrainischen Streit- und Sicherheitskräfte geeint und proaktiv bleiben. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass ein hohes Maß an militärischer Unterstützung durch die Lieferung von Ausrüstung und eine entsprechende Ausbildung langfristig aufrechterhalten wird. Dies ist notwendig, damit Europa weiterhin in der Lage ist, seinen Einfluss auf die Lösung des Konflikts auszuüben.

## 2. DIE INDUSTRIELLEN KAPAZITÄTEN EUROPAS IM VERTEIDIGUNGSBEREICH HERAUSSTELLEN

- 153) Die EU muss den Weg zu einer stärkeren technologischen Autonomie, die mit der Entwicklung der europäischen Verteidigungsindustrie einhergeht, weitergehen.
- 154) Die strategische Autonomie Europas beruht auf robusten europäischen industriellen Kapazitäten im Verteidigungsbereich, die dem Eigenbedarf entsprechen. Frankreich fördert die Einrichtung eines kurzfristigen Instruments zur gemeinsamen Beschaffung von europäischem Material. Es unterstützt auch die Schaffung eines Verteidigungsinvestitionsprogramms für die gemeinsame Entwicklung und Beschaffung von kritischem und innovativem Material. Die zentrale Rolle der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA) muss bekräftigt und alle bestehenden Instrumente mobilisiert werden: Europäischer Verteidigungsfonds (EVF), Koordinierte Jährliche Überprüfung der Verteidigung (CARD), Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (SSZ), *Hub for European Defence Innovation* (HEDI). Ferner müssen die Bestimmungen im Zusammenhang mit der Sozialtaxonomie die Besonderheiten und besonderen Bedürfnisse der EDTIB berücksichtigen, die eine zentrale Komponente der europäischen strategischen Autonomie bildet.
- 155) Diese Bemühungen müssen mit strukturierenden und entscheidenden Durchbrüchen bei gemeinsamen Fähigkeitsprojekten einhergehen, mit dem Ziel einer unabhängigen EDTIB und gemeinsamer Entscheidungen der Europäer.

## 3. DIE EIGENE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER EUROPÄER UND DER EU STÄRKEN

- 156) Europa muss in seiner Rolle als globaler Akteur gestärkt werden, der angesichts der hybriden Strategien seiner Konkurrenten als glaubwürdiger Verteidiger des freien Zugangs zu umstrittenen Bereichen (Meer, Weltraum, Cyberspace, Luftraum, Meeresböden) auftritt. Durch geeignete Strategien und Fähigkeiten ist es in der Lage, sowohl die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten zu schützen als auch zu interagieren und gegebenenfalls unter strenger Wahrung des Rechts auf allen Kontinenten zu intervenieren.
- 157) Die normative Kraft der Union muss in einem wettbewerbsintensiveren Umfeld als Hebel zur Einflussnahme genutzt werden, um sich gegen hybride Bedrohungen und andere Formen der ausländischen Einmischung zu wappnen, sei es durch *lawfare*, Rohstofferverpressung oder Informationsmanipulation.
- 158) Frankreich fördert in diesem Sinne die von den europäischen Institutionen entwickelten Instrumente: Hybrid-Toolkit, Toolkit gegen Desinformation und Manipulation aus dem Ausland – FIMI –, Verordnung zur Abwehr von Wirtschaftszwang etc.
- 159) Frankreich trägt zur Entwicklung einer wahren STRATCOM der EU bei, die imstande ist, Europa und das Handeln der Europäer gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern, ihren Vertretern, unseren Partnern, aber auch unseren Konkurrenten zu positionieren.
- 160) Die EU muss ihre Fähigkeit zur schnellen Einsatzbereitschaft weiter ausbauen. Sie muss in der Lage sein, in weniger permissiven Umgebungen kurzfristig und robuster zu intervenieren. Zu diesem Zweck fördert Frankreich eine flexiblere Entscheidungsfindung mit Artikel 44 des EU-Vertrags und erneuerte Entscheidungs- und Kontrollstrukturen (C2) sowie umfassende Mandate, um in einem breiten Spektrum tätig zu werden: Beratung, Ausbildung, Ausrüstung, Gefechtsbegleitung. Die Union muss sich mit der Fähigkeit ausstatten, Ad-hoc-Formate zu mobilisieren, wenn dies erforderlich ist, wie Frankreich es bereits mit Takuba oder EMASoH getan hat.

- 161) Frankreich trägt aufgrund seiner geografischen Lage, seiner industriellen und militärischen Kapazitäten und seines nationalen Know-hows aktiv zur Entwicklung des Schutzes des europäischen Luftraums bei. Seine Abschreckung wirkt daran mit.
- 162) Schließlich ist die Europäische Interventionsinitiative (EI2) der Schmelztiegel einer gemeinsamen strategischen Kultur und einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen ihren Mitgliedern. Das 2018 gestartete Format bewahrt heute seine Relevanz, um die zunehmende Verantwortungsübernahme der Europäer für ihre eigene Sicherheit zu begleiten, die sich in operativen Einsätzen niederschlägt, in denen Frankreich die Rolle einer Rahmennation spielen kann.

## Strategisches Ziel Nr. 7

# Frankreich als zuverlässiger Souveränitätspartner und vertrauenswürdiger Sicherheitsgarant

163) Frankreich wirbt für ein ehrgeiziges strategisches Angebot, das sich in klaren, ausgewogenen und priorisierten Solidaritätsbeziehungen mit seinen Partnern niederschlägt. In einem Kontext verschärfter Polarisierung und Konkurrenz muss sich das Angebot Frankreichs an seine Partner weiterhin durch einen hohen Mehrwert auszeichnen und es ihm ermöglichen, nicht zur Anpassung oder Ausgrenzung gezwungen zu werden.

## 1. SICH ALS KLARER PARTNER MIT HOHER WERTSCHÖPFUNG BEHAUPTEN

### 1.1 MIT DEN USA EINE INTEGRATIVE STRATEGIE IN EUROPA ENTWICKELN

164) In Europa muss Frankreich sowohl die Beziehungen zu seinen traditionellen Partnern neugestalten als auch eine integrative Strategie für andere Länder ausarbeiten:

- mit Deutschland muss Frankreich seine Beziehungen vertiefen, um den Aufbau eines Europas der Verteidigung angesichts der kürzlich geäußerten deutschen Ambitionen und des von uns ermittelten strategischen und kapazitären Bedarfs fortzusetzen;
- Italien und Spanien sind Schlüsselpartner, sowohl in den Einsatzgebieten (Mittelmeer, Naher Osten, Sahelzone) als auch bei der Zusammenarbeit im Bereich der Fähigkeiten;
- mit den EU-Mitgliedern muss Frankreich mehrere seiner kürzlich geschlossenen strategischen (Griechenland, Kroatien) und kapazitätsbezogenen (Belgien) Partnerschaften konsolidieren, seine Verbindungen zu bestimmten Partnern festigen (Quirinal-Vertrag mit Italien, Freundschafts- und Kooperationsvertrag mit Spanien) und seine operative Zusammenarbeit auf der Grundlage der gemeinsamen Erfahrungen in der Sahelzone oder in Osteuropa (an der Operation Barkhane und der TF Takuba beteiligte Länder) ausbauen;
- mit den Partnern in der Nachbarschaft der Europäischen Union (Ukraine, Moldawien, Georgien) muss Frankreich zu ihrer Stabilität beitragen, indem es seine Wirtschaftshilfe und die europäischen Programme zur Unterstützung von Strukturreformen besser ausschöpft;
- mit unseren Verbündeten werden unsere Partnerschaften im Bereich der Raumfahrt intensiviert;
- nach dem Brexit muss mit dem Vereinigten Königreich rasch wieder ein konstruktiver Dialog auf der Grundlage der bilateralen Verträge aufgenommen werden.

165) Mit den Vereinigten Staaten wird unsere strategische Partnerschaft weiterhin von grundlegender Bedeutung sein und muss ehrgeizig, klarsichtig und pragmatisch bleiben.



## 1.2 IM RAHMEN AUSGEWOGENER PARTNERSCHAFTEN ZUR SICHERHEIT IN AFRIKA BEITRAGEN

- 166) Vor dem Hintergrund der Entwicklung der terroristischen Bedrohung und des wachsenden Einflusses unserer strategischen Konkurrenten auf dem gesamten Kontinent möchte Frankreich mit Afrika erneuerte Partnerschaften eingehen, die auf der Nachfrage der afrikanischen Partner aufbauen und die zivilen Aspekte der Zusammenarbeit gemäß einem Kontinuum aus Sicherheit, Verteidigung, Diplomatie und Entwicklung verstärkt einbeziehen, wie bereits im Sommer 2017 erklärt wurde. Diese sollen zu einer besser kontrollierten Berücksichtigung von Sicherheitsfragen beitragen und langfristig eine stärkere strategische Nähe zu den afrikanischen Armeen, die einen entsprechenden Bedarf haben, aufbauen, insbesondere im Hinblick auf die Neuverhandlung mehrerer wichtiger Verträge. Die Koordination mit unseren europäischen und internationalen Partnern wird in dieser Hinsicht weiterhin von entscheidender Bedeutung sein.

## 1.3 EINE EHRGEIZIGE PARTNERSTRATEGIE FÜR DAS MITTELMEER UND DAS ROTE MEER ANNEHMEN

- 167) Da der Wettbewerb und die Militarisierung im Kontinuum vom Mittelmeer bis zum Roten Meer zugenommen haben, muss Frankreich seine Rückversicherungsmaßnahmen verstärken, die Missionen und Operationen der EU und der NATO unterstützen und die Effizienz und das Niveau der kapazitären Zusammenarbeit mit allen Ländern in der Region erhöhen. Die Intensivierung bestimmter Strategie- oder Referenzpartnerschaften wird es Frankreich zudem ermöglichen, seine Handlungsfreiheit, die Kontinuität seiner Lieferketten und die regionale Stabilität zu gewährleisten.

## 1.4 ZUR REGIONALEN STABILITÄT BEITRAGEN UND DIE STRÖME IM PERSISCHEN GOLF SICHERN

- 168) Eine Neubelebung der Partnerschaften Frankreichs in der Golfregion ist in Anbetracht der Strukturierung neuer strategischer Absprachen, des Rückzugs der USA und der zunehmenden regionalen Rivalitäten notwendig. Frankreich muss in der Lage sein, in Zusammenarbeit mit und an der Seite seiner Partner die destabilisierenden Aktivitäten bestimmter regionaler Akteure einzudämmen und ihnen entgegenzuwirken und seine Position insbesondere durch die Unterzeichnung von Sicherheitsvereinbarungen in den Bereichen Terrorismusbekämpfung, Nachrichtendienst und Rüstung zu sichern. Ferner muss Frankreich weiterhin Projekte zur Beschaffung von Verteidigungs- und Sicherheitsausrüstung unterstützen und gleichzeitig den Kampf gegen die Entwendung von Kriegsmaterial, die Verbreitung konventioneller Waffen und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihrer Trägersysteme verstärken.

## 1.5 BESSER ZUR AUFRECHTERHALTUNG DER STRATEGISCHEN STABILITÄT IM INDO-PAZIFIK BEITRAGEN KÖNNEN

- 169) Die Rolle Frankreichs als ausgleichende Macht im Indo-Pazifik muss erneut bekräftigt werden. Zu diesem Zweck bemüht sich Frankreich um den Aufbau von Partnerschaften mit Ländern im indopazifischen Raum, insbesondere mit Indien, Australien und Japan sowie mit Indonesien und Singapur. Es baut seine Fähigkeiten zur Antizipation und zur strategischen Berichterstattung gegenüber seinen Konkurrenten aus und bekräftigt und stärkt seine Position im politisch-militärischen Multilateralismus der Region durch den Ausbau seiner Ausbildungskapazitäten und gegebenenfalls durch die Förderung der Schaffung von Ad-hoc-Strukturen. Zudem wird Frankreich darauf achten, die Umsetzung der EU-Strategie für die Region und seine Partnerschaft mit dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) zu fördern.

## 2. DAS WETTRÜSTEN, DIE VERBREITUNG VON MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN UND DIE VERBREITUNG VON KONVENTIONELLEN WAFFEN VERHINDERN

- 170) Frankreich tritt für die zentrale Bedeutung und die Glaubwürdigkeit des Nichtverbreitungsvertrags (NVV) und den Fortbestand der vier multilateralen Exportkontrollregime ein, die die Bereiche chemische und biologische, nukleare und ballistische Waffen sowie konventionelle Waffen umfassen.
- 171) Frankreich investiert weiterhin in die Aufklärung, die notwendig ist, um illegale oder destabilisierende Ströme zu unterbinden, mit besonderem Schwerpunkt auf immateriellen Gütern, die besonders anfällig für Cyber-Aktionen sind, und entwickelt gleichzeitig Gegenmaßnahmen gegen CBRN-Bedrohungen, um die Resilienz gegen mögliche Angriffe auf seine Streitkräfte, seine Interessen oder sein Hoheitsgebiet zu fördern. Darüber hinaus stärkt es seine Handlungsfähigkeit, um illegalen oder destabilisierenden Strömen entgegenzutreten.

## Strategisches Ziel Nr. 8

# Eine gesicherte Ermessensautonomie und Entscheidungssouveränität

- 172) In einem zunehmend wettbewerbsorientierten und komplexen internationalen Umfeld muss Frankreich seine Anstrengungen auf die Anhebung seines Kenntnisstandes, des Verständnisses von Konkurrenten oder Gegnern und der Antizipation ihrer Absichten konzentrieren. Dieser Leistungsanspruch erfordert die Weiterentwicklung der agilen Ausrichtung der Nachrichtendienste und die Wahrung der Universalität und Effizienz des diplomatischen und konsularischen Netzes. Zudem muss weiter in die technologischen Kapazitäten investiert werden, die die Auswertung der kontinuierlich wachsenden Datenmengen ermöglichen, um die relevanten Informationen zeitnah mit den Entscheidungs- und Handlungsebenen teilen zu können.

## 1. ENTWICKLUNG DER AGILITÄT DER NACHRICHTEN- UND GEHEIMDIENSTLICHEN KAPAZITÄTEN

- 173) Die Nachrichtendienste müssen eine zunehmende Anzahl von geografischen Gebieten und Thematiken überwachen, analysieren und verstehen. Sie müssen Krisen, technologische und militärische Kapazitätsbrüche, die Bedrohung durch den Terrorismus, die CBRN-Bedrohung, die Verteidigung und Förderung der nationalen wirtschaftlichen und industriellen Interessen, insbesondere der EDTIB-Unternehmen, sowie die Bekämpfung hybrider oder transversaler Bedrohungen antizipieren. Eine der entscheidenden Herausforderungen besteht darin, die Fortsetzung ihrer Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung und zur Unterstützung von Militäroperationen mit der Reinvestition in strategischen Rivalitätszonen, insbesondere in Kontinentaleuropa und im Indo-Pazifik, zu verbinden.
- 174) Die Effizienz und Agilität der Nachrichtendienste beruht sowohl auf ehrgeizigen Reformen, langfristigen Investitionen als auch auf einer beschleunigten Koordination und den nachrichtendienstlichen Austauschschleifen, auch mit den Streitkräften in Einsätzen. Die Fortsetzung der bereits eingeleiteten tiefgreifenden Transformationen – insbesondere der DGSE und der DRM nach dem Vorbild der DGSI – muss mit einer ehrgeizigen Personalpolitik in den nachrichtendienstlichen Berufen einhergehen, um Mitarbeiter anzuwerben, zu binden und eine gemeinsame Kultur sowie eine dienststellenübergreifende Mobilität zu entwickeln. Des Weiteren ist es unerlässlich, auf die Universalität des diplomatischen Netzes und die Stärkung seiner Analyse- und Antizipationsmöglichkeiten zu achten.

## 2. STÄRKUNG DER TECHNISCHEN FÄHIGKEITEN

- 175) Die Wahrung der französischen Souveränität angesichts der technologischen Entwicklung erfordert neue Investitionen in die Fähigkeiten. Die zunehmende Vielfalt der Werkzeuge und die Beschleunigung des technologischen Fortschritts eröffnen neue Möglichkeiten, sofern die erforderlichen Investitionen getätigt werden, und zwar nach dem Prinzip der Zusammenlegung, wenn die Aufgaben dies zulassen. Die Reaktionsfähigkeit der Funktion Wissen-Verstehen-Antizipation muss durch eine stärkere Vernetzung über sichere Kommunikationsmittel erhöht

werden, wobei von Fall zu Fall die technische Interoperabilität mit den wichtigsten ausländischen Partnern, insbesondere innerhalb der EU und der NATO, zu gewährleisten ist.

- 176) Die neuen technischen Werkzeuge müssen das Potenzial von Quantencomputern und künstlicher Intelligenz nutzen.

## Strategisches Ziel Nr. 9

# Eine Verteidigungs- und Handlungsfähigkeit in hybriden Bereichen

- 177) Die größten strategischen Konkurrenten Frankreichs greifen auf hybride Strategien zurück, eine absichtlich mehrdeutige Kombination aus direkten und indirekten, militärischen oder nichtmilitärischen, legalen oder illegalen und oft schwer zuzuordnenden Handlungsmustern. Diese Strategien können weitreichende Folgen für Demokratien haben, da sie darauf abzielen, diese zu entlegitimieren, ihre moralischen Kräfte und ihre Kohäsion zu schwächen oder ihr wirtschaftliches und nationales Verteidigungspotenzial zu mindern.
- 178) In Anbetracht dieser Bedrohungen und zur Verteidigung seiner grundlegenden Interessen muss Frankreich seine Organisation perfektionieren; imstande sein, in allen Bereichen der Hybridität zurückzuschlagen und seine kritischsten Infrastrukturen zu schützen.

## 1. UNSERE ORGANISATION PERFEKTIONIEREN

- 179) Frankreich muss imstande sein, die Auswirkungen dieser hybriden Angriffe im Einklang mit seinen Prinzipien und Werten abzuwehren und zu beherrschen. Zu diesem Zweck wird eine agilere, reaktionsfähigere und besser integrierte Organisation eingeführt, um geeignete Schutzmechanismen zu ermitteln, zu charakterisieren, auszulösen und in einem stärker sektorübergreifenden Ansatz Antworten zu entwickeln. Im Rahmen der Dynamik des Strategischen Kompasses der EU und des NATO-Konzepts 2030 greift Frankreich auch auf seine Verbündeten und Partner zurück, um beim Kampf gegen hybride Bedrohungen Hebelwirkungen zu nutzen.
- 180) Diese Organisation stützt sich auf eine nationale Strategie der Einflussnahme, die die durchgeführten Maßnahmen in einen globalen und langfristigen Ansatz einbinden muss, um die Verpflichtungen Frankreichs aufzuwerten, aber auch um wirksam auf Manöver oder Informationsangriffe gegen seine Interessen zu reagieren oder zu antworten. Sie mobilisiert ihre öffentliche Diplomatie, insbesondere in Afrika. Eine strategische Kommunikation wird mit dem Ziel definiert, eine kohärente, glaubwürdige und wirksame Botschaft an Konkurrenten, Partner oder Verbündete und an die nationale und internationale öffentliche Meinung zu übermitteln. Sie kann mit den Verbündeten koordiniert werden.

## 2. HANDELN

- 181) Im Bereich der Bekämpfung von Informationsmanipulationen durch ausländische Wettbewerber muss Frankreich über ein breites Spektrum an Reaktionsmöglichkeiten verfügen, die weit über die öffentliche Vergabe hinausgehen, ähnlich wie im Cyberbereich. Frankreich bekämpft die Nutzung von Recht und Normen als strategisches Instrument (*lawfare*) durch seine Konkurrenten. Es unterstützt die Einführung europäischer Instrumente, die zur Bekämpfung der Extraterritorialität beitragen. Frankreich entwickelt Instrumente zur Gegenwehr gegen private Militärunternehmen, bewaffnete Gruppen oder Milizen, die von feindlichen Mächten als Stellvertreter – *proxies* – eingesetzt werden, um ihre Protest- oder

Wettbewerbsaktionen zu vervielfältigen und die eigene Beteiligung gleichzeitig plausibel leugnen zu können. Die Verbreitung von Informationen, nationale oder europäische Sanktionen, Gerichtsverfahren und sogar militärische Handlungen können gegen diese Gruppen gerichtet werden, wenn sie Aktivitäten durchführen, die den französischen Interessen schaden, oder wenn sie für Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen verantwortlich sind.

### 3. STÄRKUNG DES SCHUTZES KRITISCHER INFRASTRUKTUREN

- 182) Angesichts der hybriden Bedrohungen ist der Schutz unserer kritischen Infrastrukturen eine Priorität. Unter diesen erfordern die Kommunikationsinfrastrukturen in der Tiefsee und in der Raumfahrt besondere Anstrengungen, um die Mittel zur Erkennung, Charakterisierung, Abschwächung oder gar Eindämmung von böswilligen Handlungen zu entwickeln. Frankreich möchte nicht zuletzt die Entwicklung französischer industrieller Spitzenakteure fördern, die im Bereich der unterseeischen Kommunikationskabel und der Raumfahrteinsätze weltweit führend sind.

## Strategisches Ziel Nr. 10

# Handlungsfreiheit und die Fähigkeit, militärische Operationen, auch solche mit hoher Intensität, in allen Bereichen durchzuführen („multimilieu- und mehrfeldorientiert“)

- 183) Die Handlungsfreiheit der Streitkräfte beruht auf der Fähigkeit, die Absichten der Gegner Frankreichs zu antizipieren, zu erkennen und zu verstehen. Sie bildet die Grundlage für die nationale Fähigkeit, Entschlossenheit zu signalisieren, feindliche Aktionen abzuschrecken oder die Schaffung vollendeter Tatsachen zu verhindern und gegebenenfalls in die Konfrontation zu gehen. Sie gewährleistet, dass die Nuklearstreitkräfte gut unterstützt werden.
- 184) Sie muss von der Wettbewerbsphase an in einem immer breiteren Spektrum gewahrt werden, da sich die Strategien der Wettbewerber und Gegner Frankreichs in immer mehr Gebieten und Feldern äußern (Weltraum und Cyberspace, Tiefsee, elektromagnetische und informationstechnische Bereiche).
- 185) Frankreich muss seine Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung und Befehlsgewalt, zur Bündelung und Mobilisierung, zum Handeln und zum Standhalten, zur Erschließung der Global Commons und zum Umgang mit ungehinderten Wettbewerbern unter Berücksichtigung seiner Interessen, seines Platzes auf der internationalen Bühne und seiner globalen Ambitionen, jedoch auch seiner Mittel, aufrechterhalten und noch stärker entwickeln. Diese Fähigkeiten unterscheiden sich notwendigerweise je nach den betrachteten geografischen Gebieten und Global Commons.

## 1. ENTSCHEIDEN UND BEFEHLEN

- 186) Frankreich verfügt über eine autonome Fähigkeit zu einer weitestgehend umfassenden Einschätzung und einem möglichst umfassenden Verständnis zur Unterstützung politischer und militärischer Entscheidungen. Die Streitkräfte verfügen über ausgebildete und einsetzbare Führungsfähigkeiten, um M2MC-Einsätze autonom und in Koalitionen zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren, wenn Frankreich als Rahmennation auf operativer Ebene agiert. Eine reorganisierte, permanente und agile Kommandostruktur kontrolliert situationsbedingte und alltägliche Einsätze, die dazu beitragen, seine strategischen Interessen, sein Mutterland und seine Überseegebiete sowie seine luft- und raumfahrttechnischen Ansätze und seine Energieversorgung zu sichern.

## 2. BÜNDNISSE SCHLIEßEN UND BEITRAGEN

- 187) In Afrika, im Nahen und Mittleren Osten und im Indischen Ozean ist Frankreich durch die Bereitstellung von Befehlsgewalt und Truppenunterstützung in der Lage, seine Partner zu mobilisieren oder zu begleiten, um einen Angreifer zu bezwingen oder abzuschrecken. Es erfüllt dort seine Verpflichtungen.
- 188) Im Pazifikraum verfügt Frankreich in Abstimmung mit seinen Partnern über die nötigen Mittel, um einen Konkurrenten zu entmutigen oder auszubremsen.
- 189) In Mittel- und Südamerika, der Arktis und der Antarktis bewahrt es seine Handlungsfreiheit, die Sicherheit seiner Verkehrsströme und seiner Interessen.
- 190) Die Streitkräfte sind stetig um die Entwicklung und Aufrechterhaltung der Interoperabilität mit Verbündeten und Partnern bemüht.

## 3. HANDELN UND STANDHALTEN

- 191) Die Streitkräfte schützen die Französinnen und Franzosen vor den Bedrohungen der Welt und tragen zu ihrem Schutz im Alltag und zur Wahrung der nationalen Interessen bei. Sie verfügen insbesondere über eine permanente Position der Abschreckung, der Luftsicherheit und des maritimen Schutzes und nehmen an Einsätzen im nationalen Hoheitsgebiet (einschließlich der Überseegebiete mit den dort stationierten Kräften) teil, die die Streitkräfte der inneren Sicherheit oder der zivilen Sicherheit ergänzen oder unterstützen.
- 192) Die Streitkräfte sind auf einen Großeinsatz vorbereitet und bereit, sich in eine hochintensive Auseinandersetzung zu begeben, insbesondere im Rahmen der Verteidigung des euro-atlantischen Raums. Sie können mit kurzer Vorwarnung entsandt werden und sind in der Lage, als Erste einzugreifen, mit oder ohne Unterstützung durch verbündete Länder. Sie verfügen über die Fähigkeiten, sich zu schützen, durchzuhalten und mit widrigen Einflüssen umzugehen (Luftüberlegenheit und Feuerüberlegenheit). Sie sind in der Lage, einem verbündeten Land die notwendige Unterstützung mit geringer Vorwarnzeit zukommen zu lassen.
- 193) Sie verfügen über vielfältige Fähigkeiten zur Ausführung von gezielten Angriffen im Rahmen eines Erstschlags, der Unterstützung von Koalitionseinsätzen, von Vergeltungsschlägen oder einer strategischen Meldung. Frankreich ist in der Lage, Ziele von Interesse anzusteuern und zu treffen (kinetisch oder im Cyberspace).
- 194) Die Streitkräfte verfügen über die Fähigkeit, Effekte zu erzeugen und zu bündeln, und zwar in einem vernetzten Ansatz ab der Wettbewerbsphase über das gesamte Spektrum der Konfliktfähigkeit, insbesondere mit militärischen und zivilen, öffentlichen und privaten, institutionellen und individuellen, nationalen oder verbündeten Beiträgen.

## 4. GLOBAL COMMONS ERSCHLIEßEN

- 195) Frankreich ist voll präsent und aktiv, um seine Handlungsfreiheit zu wahren und seine Interessen in Global Commons zu verteidigen, die Gegenstand von Machtrivalitäten und erneuerten Formen der Konfliktfähigkeit sind.



- 196) Angesichts strategischer Konkurrenten erwerben und bewahren die Streitkräfte ihre Beurteilungs- und Handlungsfreiheit im Cyberspace.
- 197) Im Weltraum wahrt Frankreich seine nationale strategische Autonomie in Bezug auf Lageeinschätzung, Entscheidungsfindung und Operationsführung. Es garantiert seinen Zugang zum Weltraum und zur Vertretung seiner Interessen in diesem Bereich, insbesondere durch die Unterstützung seiner Partner.
- 198) Im Rahmen seiner Autonomie verfügt Frankreich über Kapazitäten, um Aktionen in der Tiefsee zu überwachen und zu verstehen. Mithilfe von Partnerschaften ist es in der Lage, feindliche Aktionen zu unterbinden.

## 5. KONFRONTATION MIT ENTHEMMTEN KONKURRENTEN

- 199) Die Streitkräfte verfügen über Präventions-, Melde- und Durchsetzungsinstrumente, um das strategische Kalkül der Wettbewerber und Gegner Frankreichs zu beeinflussen und den Kampf um die Wahrnehmung zu gewinnen.





# Liste der Akronyme, Operationsbezeichnungen und Abkürzungen



EDA	Europäische Verteidigungsagentur
AGENOR	Akronym der französischen Bezeichnung <i>Opération maritime de l'UE pour la surveillance du détroit d'Ormuz</i> , Europäische Maritime Überwachungsoperation im Persischen Golf
PLA	Volksbefreiungsarmee (chinesische Streitkräfte)
ASEAN	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Association of Southeast Asia Nations</i> , Verband Südostasiatischer Nationen
AUKUS	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Australia, United Kingdom, United States</i> , militärische Dreierpartnerschaft zwischen Australien, Großbritannien und den USA
DTIB	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Defense Technology Industrial Base</i> , technologische und industrielle Verteidigungsbasis
C2	Command and control
CARD	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Coordinated annual review on Defence</i> , Koordinierte Jährliche Überprüfung der Verteidigung
CSIRT	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Computer security incident response team</i> , Gruppe von EDV-Sicherheitsfachleuten
UNSC	Sicherheitsrat der Vereinten Nationen
SSZ	Ständige Strukturierte Zusammenarbeit
DGA	<i>Direction générale de l'armement</i> , Generaldirektion für Rüstung
DGSE	<i>Direction générale de la sécurité extérieure</i> , Generaldirektion für äußere Sicherheit
DGSI	<i>Direction générale de la sécurité intérieure</i> , Generaldirektion für innere Sicherheit
DOT	<i>Défense opérationnelle du territoire</i> , Operative Territorialverteidigung
DRM	<i>Direction du renseignement militaire</i> , militärischer Nachrichtendienst
EMASoH	Akronym der englischen Bezeichnung <i>European led Maritime situation Awareness-Straight of Hormuz</i> , Europäische Maritime Überwachungsoperation im Persischen Golf
EVF	Europäischer Verteidigungsfonds
FIMI	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Foreign information manipulation and interference</i> , Desinformation und Manipulation aus dem Ausland
INF	Vertrag über nukleare Mittelstreckenwaffen
HEDI	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Hub for European Defence Innovation</i> , EU-Innovationszentrum für Verteidigung
HBVS	Hoher Beamter für Verteidigung und Sicherheit
EI2	Europäische Interventionsinitiative

M2MC	„Multimilieu- und mehrfeldorientiert“
CBRN	Nuklear, radiologisch, biologisch, chemisch
OPCW	Organisation für das Verbot chemischer Waffen
NATO	North Atlantic Treaty Organization, Organisation des Nordatlantikvertrags
KPCh	Kommunistische Partei Chinas
PFUE	Présidence française du conseil de l'Union européenne, französische Ratspräsidentschaft der Europäischen Union
BIP	Bruttoinlandsprodukt
PPSA	Posture permanente de sûreté air, Ständige Luftraumüberwachung
PPSM	Posture permanente de sauvegarde maritime, Ständige Seeraumüberwachung
QUAD MEDOR	Quadrilateraler Dialog im östlichen Mittelmeerraum
SNR	Stratégie nationale de résilience, Nationale Strategie der Resilienz
SNU	Service national universel, Allgemeiner Nationaldienst
START	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Strategic Arms Reduction Treaty</i> , Vertrag zur Reduzierung strategischer Atomwaffen
STRATCOM	Akronym der englischen Bezeichnung <i>Strategic Communication</i> , strategische Kommunikation
TIAN	Vertrag über das Verbot von Atomwaffen
NH	Nationales Hoheitsgebiet
NVV	Nuklearer Nichtverbreitungsvertrag
EU	Europäische Union







**PREMIÈRE  
MINISTRE**

*Liberté  
Égalité  
Fraternité*

Generalsekretariat für  
Verteidigung und nationale  
Sicherheit

[courrier.sgdsn@sgdsn.gouv.fr](mailto:courrier.sgdsn@sgdsn.gouv.fr)

51, boulevard de la Tour Maubourg, 75007 Paris